Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32548 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Montag, 6. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 334.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. Mai. (Drahtb.)

Am Ministertische Finanzminister Dr. Lentze und Handelsminister Dr. Sydow.

Präsident Freiherr **von Erffa** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Der Gesetzentwurf betr. Bewilligung weiterer Staatsmittel zum Bau von Arbeiterwohnungen wird in 3. Lesung angenommen, ebenso in 3. Beratung die Gesetzentwürfe betr. Umlegung von Grundstücken in Wiesbaden, die Polizeiverwaltung im Regierungsbezirk Oppeln und das Ausführungsgesetz zur Maß- und Gewichtsordnung.

Hierauf wird die

dritte Beratung des Etats

fortgesetzt.

Zunächst wird zum Justizetat ein Antrag Pappenheim (kons.) und Gyßling (fortschr. Vpt.) angenommen, an Stelle des geplanten Neubaues eines Amtsrichterwohnhauses in Riesenberg, den Ankauf eines dortigen **Wohnhauses** zu bewilligen.

Sodann wird der Justizetat angenommen.

Es folgt der Etat der preußischen Zentralgenossenschaftskasse.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Burchard (kons.) wird der Etat genehmigt.

Abg. Dr. **Faßbender** (Zentr.): Meine Ausführungen über die Zentralisation und Dezentralisation im Genossenschaftswesen haben außerhalb des Hauses eine sonderbare Widerlegung erfahren. Ich kann vorurteilsfrei urteilen, da ich zu keiner Form der Genossenschaftsorganisation persönlich in Beziehungen stehe. Wenn da von Renegaten gesprochen wird, weil ich 1895 für die Zentralisation gewesen sei, während ich heute auf dem Boden der Dezentralisation stehe, so ist doch 1895 die Preußenkasse erst gegründet worden und durch sie hat die Frage der Dezentralisation ein anderes Gesicht bekommen. Eine Fortentwickelung meiner Ansichten würde doch nicht tadelnswert sein, denn in wirtschaftlichen Dingen muß man vom Leben lernen. Nur Fanatiker, Ignoranten und Egoisten ändern ihre Ansichten niemals. Etwas Stichhaltiges hat gegen meine Ausführungen in der zweiten Lesung nicht vorgebracht werden können. Ich werde in der Presse darauf antworten. Ich sage dies hier nur, damit aus meinem Schweigen keine falschen Schlüsse gezogen werden.

Eine Reihe weiterer Etats werden ohne erhebliche Debatte genehmigt.

Es folgt die dritte Beratung des Kultusetats.

Abg. **Zedlitz** (frk.): Die Überlastung der Gemeinden mit Ausgaben für die Schulverwaltung nimmt einen Umfang an, der zu den ernstesten Bedenken Anlaß gibt. Es ist kein gesunder Zustand, wenn einzelne Gemeinden bis zu 400 Prozent Kommunalsteuerzuschläge erheben müssen. Auch die Staatszuschüsse können dauernd Abhilfe nicht schaffen. Einzig und allein können die Besoldungskassen, wie wir sie immer gefordert haben, helfen.

Abg. **v. Campe** (natl.): Die Frage der Erteilung des Religionsunterrichtes an Dissidentenkinder bedarf dringend der Regelung. Durch die Einführung der Besoldungskassen würde namentlich den kleineren Gemeinden nicht geholfen werden, sie würden sich im Gegenteil schlechter stehen. Für erforderlich halten wir die Schaffung einer Rechtskontrolle auf dem Gebiete des Schulrechts. Ich möchte die Regierung fragen, ob nicht in der Frage der

Handhabung des Jesuitengesetzes

schon Stellung genommen worden ist. Wir bitten die Regierung, daß sie an der bisherigen Auslegung des Gesetzes festhält. In offiziöser Form hat die Regierung am 5. April durch die „Nordd. Allg. Ztg." erklären lassen, daß sich in der Rechtsauffassung der Regierung in dieser Frage bis dahin nichts geändert hat. Wir wünschen im Interesse des inneren Friedens (Lachen im Zentrum, Sehr richtig! bei den Nationalliberalen), daß die Regierung an dieser Auffassung festhält. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. **Dittrich** (Zentr.): Wir verstehen es nicht, wie jemand fordern kann, daß ein solches Ausnahmegesetz schlimmster Art noch länger fortbestehe. Man sollte glauben, daß es sich um Anarchisten handelt, aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Die Jesuiten sind doch gerade die festesten Stützen des christlichen Staates. Es liegt also kein Grund vor, sie unter ein solches Ausnahmegesetz zu stellen. Dieses Gesetz wird außerdem noch sehr hart ausgelegt. Das kann man besonders erkennen, wenn man die bundesrätlichen Bestimmungen sich ansieht. So sollte den Jesuiten jede priesterliche Tätigkeit verboten sein. Dieses war wenigstens die Auffassung des Reichstages. Aber die Jesuiten haben doch genau dieselbe Tätigkeit wie die einzelnen katholischen Priester. Deshalb kann doch von einer Ordenstätigkeit nicht die Rede sein. Es ist deshalb unlogisch, wenn man infolge des Reichsgesetzes den Jesuiten die allgemeine priesterliche Tätigkeit verleiden will. Das ganze Vorgehen entspricht doch nur dem Jesuitenhaß, der dadurch entstanden ist, daß sich im Laufe der Jahrhunderte eine Reihe von Vorurteilen angesammelt hat. Auch spielt dabei die Angst vor den Jesuiten eine große Rolle. Deutschland mit seiner unüberwindlichen Armee, mit seiner ansehnlichen Flotte, mit seinen anderen achtunggebietenden Einrichtungen zeigt solche Angst vor den Jesuiten. Im Jahre 1872 gab es nur 600 Jesuiten, die ausgewiesen wurden. Diese gingen meistens nach Brasilien und pastorisierten dort die Deutschen und halfen ihnen ihr Deutschtum erhalten. Was soll das Ausland von unserer Macht denken, wenn wir uns so vor den Jesuiten fürchten! Die englische Regierung handelt in diesen Fällen ganz anders. Redner liest dann eine Stimme aus protestantischen Kreisen vor, worin u. a. ausgeführt wird, daß es kein gutes Zeichen für den Protestantismus ist, wenn er den geistigen Kampf gegen die Jesuiten scheut und sich hinter dem Vater Staat durch diese Ausnahmegesetze versteckt. Auch kam dabei zum Ausdruck, daß, wenn man die Jesuiten ausweist, dies auch bei dem **Evangelischen Bunde tun müßte**. Das ganze Jesuitengesetz weist kein Ruhmesblatt in der Geschichte des Protestantismus auf. (Hört! hört! im Zentrum.)

Abg. **Eickhoff** (Freis.): Auf das Jesuitengesetz gehe ich nicht ein, da es ein Reichsgesetz ist. Wir werden die Interpretation des Bundesrates abwarten. Jedenfalls erwarten wir eine gleichmäßige Auslegung und Handhabung des Gesetzes. Wir werden jeder Schwächung des Reichsgedankens entgegentreten. Der Erlaß des Ministers gegen den Besuch der Kinematographentheater durch die Schulkinder ist durchaus zu begrüßen. Die höheren Privatschulen, die für kleinere und mittlere Städte von großer Bedeutung sind, sollten mehr als bisher berücksichtigt werden. Ich bitte den Minister, der Frage der Errichtung von Lehrstühlen für soziale Medizin größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Abg. **Schenck zu Schweinsburg** (kons.): Hinsichtlich der Auslegung des Jesuitengesetzes halten wir an dem Standpunkt fest, den die preußische Regierung bisher vertreten hat. Wir haben den Wunsch, daß das Hessische Museum in Kassel im Interesse der Erhaltung der hessischen Eigenart zu einem hessischen Landesmuseum ausgestaltet wird.

Kultusminister **v. Trott zu Solz**: Die Frage der Erteilung des Religionsunterrichtes an die Dissidentenkinder wird in der Kommission geprüft werden. Auf die Frage der Auslegung des Jesuitengesetzes, die der Prüfung des Bundesrates unterliegt, will ich nicht eingehen. Die preußische Regierung hatte bisher keine Veranlassung, hierzu nerneut Stellung zu nehmen. Die Frage der Errichtung von Lehrstühlen für soziale Medizin bin ich bereit zu prüfen.

Abg. **Cassel** (Freis.): Die Extemporalien sind eine Quelle fortgesetzter Unruhe für Schüler und Familien. Daraus erklärt sich auch die Nervosität der Jugend. Ich bin mit dem Erlaß des Ministers sehr zufrieden. Die jüdischen Lehrkräfte leiden geradezu Not. Man sollte toleranter sein. Der Staat hat ein Interesse daran, Lehrkräfte für den jüdischen Religionsunterricht zu haben.

Wenn es sich um eine Reform der Stellung des Kreisschulinspektors handelt, muß es entschieden abgelehnt werden, daß er dem Landrat unterstellt wird. Wir wollen die politische Macht des Landrates nicht auf die Schulen ausdehnen. Besoldungsklassen einzurichten, widerspricht den Bestimmungen der Verfassung. Der einzige Weg zur Verbesserung der Schulverhältnisse wäre eine Aufbesserung der Staatszuschüsse zu den Schullasten. (Beifall).

Ministerialdirektor **Schmidt** gab eine Darstellung über das Verhalten des Staates beim Konkurs des Restaurants des Landesausstellungsparks in Berlin.

Abg. **Seyda** (Pole): Es sollte erlaubt werden, an den Schulen Privatunterricht in der polnischen Sprache zu erteilen. In Oberschlesien werden polnische Schulkinder bei den Stipendien benachteiligt.

Abg. **Arendt** (freikons.): Wir bedauern, daß die Regierung nicht Stellung nimmt zum Jesuitenerlaß, erwarten aber, daß die Regierung an der bisherigen Auslegung des Gesetzes festhält. Der Lehrgang in den Schulen ist bedeutend verbessert, die Lehrer sind nicht mehr die Philologen von früher, sie sind viel mehr Erzieher geworden. Auf die Dauer wird die Schulverwaltung den englischen Unterricht nicht von dem humanistischen Gymnasium fernhalten können. Die Bedenken des Abg. Cassel gegen die Bezirkskassen sind hinfällig. Wir müssen zu einer Gleichstellung der Lehrer in Stadt und Land kommen. Für die kolonialen Wissenschaften sollten Lehrstühle gegründet, respektive ausgebaut werden. Die beiden Lutherhäuser in Eisleben sind im alten Zustande wiederhergestellt, das muß jeder Kunstfreund begrüßen. Mit aller Liebe für die Vergangenheit haben die Eislebener und Mansfelder die Luthererinnerungen bewahrt. (Beifall rechts).

Abg. **Runze** (Fortschr. Vp.): Auf die Konservierung der Luthermöbel, Lutherbilder und anderer Reliaien sollte mehr Wert gelegt werden, als auf die Anbringung moderner Plastiken und dergleichen mehr in den Lutherhäusern. Diese sollten museumsartig ausgestattet werden. Die Wünsche einiger Vorredner nach Sanierung des Landesausstellungsparkes kann ich nur unterstreichen.

Abg. **Hintzmann** (natl.): Die Oberlehrer müssen hinsichtlich der Ernennung zu Reserveoffizieren den übrigen Berufen gleich gestellt werden. Den höheren Privatschulen sollten Staatszuschüsse gewährt werden. Wir wünschen nach wie vor eine einheitliche gesetzliche Regelung für die Mittelschulen. Die verschiedene Bemessung der Amtszulagen im Westen und im Osten sollte beseitigt werden. Wir wünschen, daß der Antrag betreffend die Dissidentenkinder bald zur Beratung kommt. Was das Jesuitengesetz betrifft, so ist es nach unserer Auffassung jetzt nicht Zeit noch Ort, die Frage zu erörtern. Der Vorstoß des Abgeordneten Dittrich gegen den Evangelischen Bund war ungerechtfertigt. Zwischen der heutigen Erklärung des Ministers über das Jesuitengesetz und der Kundgebung der „Nordd. Allg. Ztg." vom 5. April scheint ein gewisser Widerspruch vorhanden zu sein. Ich hoffe, daß die Regierung den am 5. April dargelegten Standpunkt nicht verläßt. (Beifall links.)

Kultusminister **v. Trott zu Solz**: Wenn der Vorredner meint, meine heutige Erklärung stehe im Widerspruch mit der „Nordd. Allgem. Ztg.", übersieht er, daß zu der Zeit, las die Erklärung der „Nordd. Allgem. Ztg." erschien, der Antrag Bayerns an den Bundesrat noch nicht vorlag. Die Situation ist also etwas anders geworden. Sie werden verstehen, wenn ich im gegenwärtigen Augenblick eine bestimmte Erklärung nicht abgebe. Jedenfalls muß ich es zurückweisen, daß ein Widerspruch zwischen meiner Auffassung und der der „Nordd. Allgem. Ztg." besteht.

Abg. **Ernst** (Fortschr. Vpt.) beschwert sich über die hohen Schulbeiträge in der Provinz Posen und fragt an, wie es mit der Einbringung des Gesetzes über die Regelung der Schullasten in den Ostmarken steht.

Abg. **Hoffmann** (Soz.): Die Befreiung der Dissidentenkinder vom Religionsunterricht muß gesetzlich festgelegt werden. Nicht die Religion, sondern die Nächstenliebe sollte als Grundlage der Sittlichkeit angesehen werden. Unterricht in der Religionsgeschichte ist durchaus unser Wunsch. Wir wollen aber keinen dogmatischen Glaubensunterricht.

Abg. **Heckenroth** (kons.): Der Gedanke einer Besoldungskasse ist durchaus gesund und sollte verwirklicht werden. Die Frage der Dissidentenkinder auf die lange Bank zu verschieben, ist keineswegs die Absicht der Kommission. Die Lehrerschaft steht in ihrer großen Mehrheit auf dem Boden des christlichen Religions-Unterrichtes. Eine klare Stellungnahme der Lehrerorganisationen ist nötig, damit wir wissen, daß unsere Kinder in christlicher und patriotischer Gesinnung erzogen werden.

Präsident Frhr. **v. Erffa** teilt mit, daß der Abg. Hoffmann Einspruch gegen den ihm am Samstag erteilten Ordnungsruf eingeteilt habe. Obwohl die Geschäftsordnung vorschreibe, daß ein solcher Einspruch am Tage nach der Erteilung des Ordnungsrufes eingehen müsse, und der Samstag stets dabei mitgerechnet sei, schlage er doch vor, den Antrag als zu Recht bestehend anzusehen. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde beschlossen, den Antrag als zu spät eingebracht zu betrachten. Damit ist der Einspruch hinfällig.

Darauf tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung, des Gesetzes betr. die Reinigung öffentlicher Wege und des Gesetzes betr. die Eingemeindung von Landgemeinden nach Trier.

Schluß der Sitzung nach 4½ Uhr.

Deutsches Reich.

Vom Bundesrat.

In der Jesuitenfrage soll dem Tag (Nr. 227) zufolge die Entscheidung des Bundesrats in Bälde zu erwarten sein. Der Antrag Bayerns auf authentische Interpretation des Begriffes Ordenstätigkeit ist bereits vor 14 Tagen beim Bundesrat eingegangen. Dieser hat sich jedoch mit ihm noch nicht beschäftigt, dürfte aber in seiner nächsten Plenarsitzung den Antrag dem Ausschuß für Justizwesen überweisen. Wenn der Bundesratsausschuß seine Prüfung in objektiver Weise vornimmt, wird er sicher zu der Überzeugung kommen, daß der bayerische Erlaß durchaus berechtigt ist.

2. Internationaler Hausbesitzerkongreß.

× **Berlin**, 4. Mai.

Nach der Rede des Vorstandsmitgliedes, Frhrn. v. Reitzenstein wies der Direktor des Deutschen Zentralverbandes, Justizrat Bäumer (Berlin), ebenfalls auf die Bedeutung der Ausstellung hin, die er dann in kurzen Worten für eröffnet erklärte. Die Teilnehmer an der Feierlichkeit machten hierauf einem Rundgang durch die Ausstellungshallen. — Zu dem Internationalen Hausbesitzerkongreß sind bereits eine große Anzahl auswärtiger Teilnehmer hier eingetroffen. Besonders auffallend groß ist die Zahl der Gäste aus Italien, wie denn auch Italien eine ganze Anzahl der Referenten stellt.

Die eigentlichen Beratungen werden heute eingeleitet mit einer Sitzung des engeren Vorstandes, sowie einer solchen des Gesamtvorstandes des Zentralverbandes, die ebenfalls in den Ausstellungshallen tagten. Die Verhandlungen waren nicht öffentlich und betrafen im wesentlichen interne und organisatorische Fragen. Die feierliche Eröffnung des Internationalen Hausbesitzerkongresses findet morgen mittag im Landwehroffizierkasino statt.

Berlin, 5. Mai. Im Geschäftssaale des Landwehr-Offizierkorps in der Hardenbergstraße wurde heute mittag der zweite internationale Hausbesitzerkongreß feierlich eröffnet. Es waren ca. 800 Delegierte aus fast allen Staaten Europas erschienen. Von Behörden waren vertreten das Reichsamt des Innern, das Reichsjustizamt, das preußische Ministerium des Innern, das Handelsministerium und das preußische Landwirtschaftsministerium, ferner die Regierungen des Großherzogtums Baden, Österreichs, Rußlands, Griechenlands und Spaniens, ferner waren erschienen der Berliner Polizeipräsident v. Jagow, eine große Anzahl Vertreter in- und ausländischer Städtebehörden, mehrere Reichstags- und Landtagsabgeordnete und der Landesdirektor der Provinz Brandenburg, Freiherr v. Winterfeldt. Der Vorsitzende des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands, Justizrat Dr. Baumert-Spandau eröffnete den Kongreß mit einer längeren **Begrüßungsrede**, die von dem Stadtrat Ryssel-Leipzig ins Französische übertragen wurde. Alsdann begrüßte Bürgermeister Dr. Reicke den Kongreß im Namen der Stadt Berlin. Ferner hielten Begrüßungsansprachen Oberbürgermeister Wohbera-Potsdam, Kommerzienrat Richter im Namen des Ältestenkollegiums der Berliner Kaufmannschaft und eine große Anzahl ausländischer und inländischer Vertreter von Städtebehörden und Hausbesitzervereinen. Die eigentlichen Verhandlungen, die auf drei **Tage berechnet sind, beginnen morgen.**

Berlin, 4. Mai. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums am 15. Juni n. J. soll, wie Blätter melden, vom Kaiser beabsichtigt sein, eine Kaiser Wilhelm II.-Denkmünze zu stiften. Die neue Denkmünze soll an alle Staatsbeamte und alle Angehörigen des Heeres und der Flotte, sowie an solche Personen, die zum preußischen Königshause in besonderer Beziehung stehen, verliehen werden.

Ausland.

England.

Böse Zustände an Bord der englischen Ozeandampfer.

R. **London**, 4. Mai.

Durch die Untersuchung über die Ursachen der „Titanic"-Katastrophe wurden bisher schon eine ganze Anzahl Mißstände, welche an Bord der englischen Passagierdampfer herrschen, zutage gefördert; doch weit schlimmere wurden bekannt infolge des Seemannsstreiks, der vor wenigen Tagen in mehreren Häfen Englands ausbrach. In den Verhandlungen wegen des Unterganges der „Titanic", welche vor der britischen Untersuchungskommission in London gegenwärtig stattfinden, wurde festgestellt, daß auf fast sämtlichen englischen Dampfern den Matrosen im Ausguck Ferngläser nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Vertreter der White Star-Line mußte z. B. zugeben, daß von sämtlichen Dampfern der Gesellschaft solche nur auf der „Olympic" für den Ausguck vorhanden seien, und ein Matrose erklärte, daß in den Mastkörben der Schiffe zwar Behälter für die Aufbewahrung der Gläser angebracht seien, aber nur in einem Falle hätte er ein Glas vorgefunden. Der Vorsitzende der Untersuchungskommission gab seinem Erstaunen hierüber Ausdruck und veranlaßte den Attorney-General (Oberstaatsanwalt), sich zu der Frage zu äußern. Dieser gab zu, daß dahingehende Vorschriften bisher nicht bestehen, aber jetzt geschaffen werden sollen.

Im weiteren Verlaufe des Verhörs wurde bestätigt, daß nur wenige Personen der Besatzung befähigt waren, auf hoher See ein Boot zu führen, weil diesbezügliche Übungen überhaupt nicht stattfinden. Auf die Frage des Vorsitzenden wurde erklärt, daß auch bei anderen Gesellschaften das Personal nach dieser Richtung nicht ausgebildet würde. Einige Matrosen bekundeten, daß die Taue, an welchen die Rettungsboote herabgelassen wurden, nicht lang genug waren. Zwei derselben seien umgeschlagen, weil man die Seile abhauen mußte, als die Boote sich noch 8—10 Meter über dem Wasserspiegel befanden. Auf die Frage, ob die Boote denn vor der Abfahrt nicht probeweise herabgelassen wurden, wußte der Vertreter der White Star-Line keine Auskunft zu geben, und den vernommenen Offizieren war davon nichts bekannt.

Wegen ungenügender Anzahl Boote resp. Unbrauchbarkeit einer Anzahl der vorhandenen stellten bekanntlich über hundert Leute der „Olympic" die Arbeit ein und wurden dieserhalb wegen Meuterei vor Gericht gestellt. Bei der Verhandlung ergab sich, daß die Gesellschaft, welcher das Schiff gehört, eine größere Anzahl Kräfte angeworben hatte, welche noch nie auf einem Schiff beschäftigt gewesen waren. Der Offizier, welcher die Leute anmusterte, redete sich damit aus, daß, soweit er sich erinnere, er jeden gefragt habe, ob er die ihm obliegenden Arbeiten verrichten könne; irgendeinen Ausweis darüber hätte er allerdings nicht verlangt. Der Gerichtsvorsitzende sagte dem betr. Herrn, daß er in diesem Falle äußerst leichtfertig gehandelt habe; er hätte sich seiner Verantwortung in höherem Maße bewußt sein müssen.

In den meisten Nordosthäfen Englands kam es in den letzten Tagen zur Arbeitseinstellung der Seeleute, weil nach ihrer Meinung die Rettungsboote nicht ausreichten oder zum größten Teil unbrauchbar waren. Die eingeleitete Untersuchung förderte unglaubliches Material ans Tageslicht. Von den Schiffen einer Gesellschaft in Hull wurden nicht weniger als 26 Boote für seeuntüchtig erklärt und mußten entfernt werden. Einige derselben waren vollständig zusammengetrocknet, und andere waren derartig verwittert, daß ein Stoß mit der Hand genügte, um Holzteile abzutrennen. An anderen, und zwar zusammenlegbaren Booten, war der Stoff so mürbe, daß man mit dem Finger Löcher hineinbohren konnte. In mehreren Fällen wurde festgestellt, daß die Boote jahrelang nicht ins Wasser gelassen waren, und die Blöcke, über welche die Taue laufen, nicht funktionierten.

Fast überall mußte auch festgestellt werden, daß irgendwelche Übungen mit den Booten nicht vorgenommen wurden und darum die Mannschaft nur im geringen Umfange mit der Führung derselben vertraut war. Man fragt sich unwillkürlich, was, selbst wenn die genügende Anzahl Boote vorhanden ist, diese für einen Wert haben, wenn sie im Falle der Not nicht mit ausgebildeten Leuten bemannt werden können.

Das Handelsamt mußte die Beschwerden der Seeleute durchweg als berechtigt anerkennen, und es wurde Abhilfe geschaffen, soweit das im Rahmen der geltenden Vorschriften möglich war. Diese genügen aber bei weitem nicht, um durchgreifend Remedur zu schaffen, und es ist darum zu hoffen, daß durch die in Aussicht genommene Revision derselben die Mißstände gründlich beseitigt werden. Ob das allerdings in ab-

---

18)

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weißl.

Zur unzweifelhaften Feststellung der Identität des Verdächtigen wurde dessen Überführung nach Franzensfeste angeordnet. Bis zur Bahnstation wird Giardini unter militärischer Eskorte gebracht werden, die Oberleutnant Graf Heinen kommandiert, der damit einen Patrouillenritt verbindet.

Und am nächsten Tage kam die Sensation:

Flucht eines Spions.

Der Bericht lautete:

Bartholomäo Giardini, der gestern nachmittag nach Morpiero, einer Bahnstation der nach Franzensfeste führenden Zweigbahnen, gebracht wurde, ist in der Nacht auf unerklärliche Weise plötzlich verschwunden.

Oberleutnant Graf Heinen brachte ihn nach Morpiero. Der Transport hatte sich infolge des Schwächezustandes des Verhafteten verzögert, so daß der die Ortschaft um 6 Uhr 40 Minuten passierende Zug versäumt wurde. Giardini wurde in sicheren Gewahrsam gebracht. Graf Heinen selbst inspizierte noch spät abends den Arrest.

Als früh die Tür geöffnet wurde, war der Häftling verschwunden. Er hatte das Gitter des Fensters durchfeilt und war so ins Freie gelangt.

Telegraphische Nachfragen ergaben kein Resultat. Da die Grenze nur eine Gehstunde entfernt liegt, ist es dem Spion unzweifelhaft gelungen, sich in Sicherheit zu bringen. Wie es heißt, ist gegen den Oberleutnant Grafen Heinen eine Untersuchung eingeleitet worden.

Und in derselben Nummer fand sich unter Personalnachrichten die folgende unscheinbare Notiz:

Senator Giuseppo di Castellmari und dessen Töchter, Baronin Meta Sternberg und Maria di Castellmari sind in Venedig angekommen.

Einige Tage später fand man in dem Blatte die letzte Nachricht über den Vorfall, den Steckbrief des Flüchtigen, der folgende Personalbeschreibung enthielt:

Bartholomäo Giardini, Mechaniker, 27 Jahre alt, schwarzer Schnurrbart, gesunde Zähne (der rechte obere Backenzahn fehlt), Nase proportioniert, Mund klein. Besondere Kennzeichen: Eine vierzehn Zentimeter lange Narbe, die von der linken Nasenwurzel schräg gegen das rechte Schläfenbein aufsteigt. — Doktor Specht hatte die Berichte mit halblauter Stimme vorgelesen.

Als er das verstaubte Heft zuschlug, nicke er Doktor Martens zu und sagte:

Es scheint, wir haben Glück gehabt. Wenn mich nicht alles täuscht, so sind Adolf Strebinger und Bartholomäo Giardini ein und dieselbe Person.

* * *

Polizeirat Wurz unterschätzte keineswegs die Nachrichten, die ihm Sphor und zwei Stunden später Doktor Specht brachte, aber verschiedene Gründe bestimmten ihn, bei den beiden mysteriösen Verbrechen, die so seltsam ineinanderspielten, mit äußerster Vorsicht vorzugehen. Einerseits wünschte er nicht, irgendwelche diplomatische Verwicklungen herbeizuführen, andererseits geboten die Namen der in die Affäre verwickelten Personen peinliche Vorsicht.

Es war eine heikle Sache. Der Polizeirat hatte den Wink erhalten, mit möglichster Diskretion arbeiten zu lassen. Persönlichkeiten, die man nicht kannte, hatten sich eingesetzt. Das erschwerte die Nachforschungen und beengte die Bewegungsfreiheit, spornte aber den Kriminalisten um so mehr an, den Knäuel zu entwirren.

Zunächst ließ Polizeirat Wurz den Steckbrief des Bartholomäo Giardini ausheben.

Die Beschreibung paßte tatsächlich vollkommen auf den Ermordeten in der Grillhoferstraße. Selbst die Zahnlücke stimmte und die Narbe, welche Strebinger so geschickt zu überschminken verstanden hatte.

Der Polizeirat fand darin nur eine Bestätigung seiner Vermutungen. Wenn Giardini und Strebinger dieselbe Person waren, so klappte alles. Dann war auch die Abreise der Baronin Sternburg, die ein grünes Auto besaß, vielleicht kein bloßer Zufall mehr. Dann mußte auch dem Berichte Sphors großes Gewicht beigelegt werden, denn er wies die Richtung, nach der die weiteren Schritte sich richten mußten. — Zunächst handelte es sich darum, eine sichere Agnoszierung zu ermöglichen.

Da kamen folgende Personen in Betracht: Senator di Castellmari und dessen Töchter, Graf Heinen, Generalstabshauptmann Franz Fernkorn und der Gastwirt Schneder.

Der Senator und seine Tochter befanden sich, wie Sphor erzählt hatte, in Venedig. Den Grafen Heinen und Hauptmann Fernkorn wollte der Polizeirat nicht in die Sache ziehen, bevor sich nicht die dringliche Notwendigkeit dazu ergab. Es blieb also nur der Gastwirt Schneder übrig, dessen Aussage auch sonst von Bedeutung sein mußte, denn bei ihm hatte ja Giardini längere Zeit gewohnt.

Der Polizeirat dachte einen Augenblick nach, dann öffnete er die Tür des Nebenzimmers und rief einen jungen Beamten.

Sagen Sie, Herr Doktor, wie heißt der Wirt in dem Restaurant, von dem Sie mir unlängst sprachen? Wissen Sie, in dem italienisch gekocht wird?

Johann Schneder, Herr Polizeirat.

Ein Italiener? — Nein, ein Deutscher. Aber er hat lange in Italien gelebt und in Südtirol, in Marcone glaube ich, eine Gastwirtschaft betrieben.

Bitte, telephonieren Sie ihm, er möge sofort hierherkommen.

Nach Verlauf einer knappen halben Stunde erschien der Gastwirt, etwas erregt durch die plötzliche Zitierung zur Polizei.

Der Polizeirat fragte ihn: Herr Schneder, Sie haben vor vier Jahren ein Wirtshaus in Marcone geführt?

Der Gastwirt nickte. — Können Sie sich an einen Fremden namens Bartholomäo Giardini erinnern?

O, an den erinnere ich mich ganz genau.

Warum denn gerade an den?

Er hat ja den Skandal gehabt, meinte der Gastwirt, und dann auch so — er war ein ganz merkwürdiger Mensch. Nicht gerade unfreundlich, aber geredet hat er mit niemand. Bei den Mahlzeiten ist er abseits, im letzten Winkel des Gastzimmers gegessen. Am Tage hat er große Spaziergänge gemacht. In der Nacht brannte das Licht oft bis zwölf oder ein Uhr in seinem Zimmer. So lange hat er fast täglich gezeichnet und geschrieben.

Was hat er denn für einen Beruf ausgeübt?

Mechaniker war er; und nebenbei hat er photographiert. Auch mich und meine Kinder und mein Haus. Er hat die Aufnahmen für Ansichtskarten gebraucht.

Hat dieser Giardini Besuche empfangen?

Nein, nicht daß ich mich erinnern könnte. Oder doch! Einmal ist eine Frau dagewesen. Eine noble Dame von der Villa Margherita. Wenn ich mich recht erinnere, war sie eine Tochter von dem Italiener, der dort gewohnt hat. Sie hat aber einen deutschen Namen gehabt.

Hieß sie nicht vielleicht Sternburg, Baronin Sternburg? fragte der Polizeirat. — Ja, ja, so hat sie geheißen.

Wurz wechselte mit dem Kommissär einen Blick des Einverständnisses.

Also die Baronin Sternburg war bei dem Giardini. Haben Sie bei dem Besuche nichts Besonderes bemerkt?

Besonderes nichts. Recht lieb sind sie miteinander gewesen. Geküßt haben sie sich und „du" zueinander gesagt. Ja, aber das habe ich nicht selbst gehört, auch gesehen habe ich nichts. Aber meine Frau — Sie wissen ja, wie neugierig die Weiber sind — die hat gehorcht und beim Schlüsselloch hineingeschaut.

Was has denn Ihre Frau gesehen?

No — sie sind sich halt um den Hals g'fallen. Was sie miteinander g'sprochen haben, hat meine Frau nicht verstanden. — Sagen Sie, haben Sie sich gar nicht gewundert, als Ihnen das erzählt wurde?

Ich habe mir halt gedacht, sie haben was miteinander. — Eine Baronin und ein Arbeiter?

Das ist schon öfter vorgekommen. Und dann, ein gewöhnlicher Arbeiter war er ja nicht. Er war sehr gebildet und hat sich sehr fein benommen.

Wie oft war denn die Baronin dort?

Nur einmal. Später war's ja nicht mehr nötig. Er ist ja fast alle Tage in die Villa hinaufgegangen. „Die elektrische Leitung richten", wie er gesagt hat. Ob's wahr ist, weiß ich nicht, lächelte der Wirt verschmitzt. Ich glaube nicht recht daran.

Warum denn nicht?

Ja, sehen Sie, Herr Polizeirat, einmal, da habe ich gerade Flaschenwein hinaufgebracht. Und beim Fortgehen habe ich durch die rückwärtige Tür aus dem Park wollen, weil's so näher nach Haus' war. Wie ich um's Haus herum gehe, sehe ich den alten Italiener, seine beiden Töchter und den Giardini gemütlich beim Gabelfrühstück sitzen. Nun, da hab' ich mir gedacht, wenn die Eltern nichts dagegen haben, mir kann's recht sein. Warum soll denn ein armer Teufel nicht auch einmal zu einer schönen reichen Frau kommen?

Wie lange hat Giardini bei Ihnen gewohnt? — Drei bis vier Wochen.

(Fortsetzung folgt.)

sehbarer Zeit geschehen wird, daran möchte man zweifeln, wenn man hört, daß die bereits vor 2 Jahren seitens der Regierung geschaffene Kommission bis jetzt zu bestimmten Vorschlägen noch nicht gekommen ist.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Kriegsminister Millerand sprach einem Berichterstatter gegenüber seine lebhafte Befriedigung über die Eindrücke aus, welche er während seiner Besichtigungsreise gewonnen habe. Alle Truppen an der Ostgrenze seien des ihnen anvertrauten Ehrenpostens würdig. Die Grenze sei gut bewacht. Er werde auch dafür sorgen, daß diesen Soldaten, welche einen sehr harten Dienst zu versehen hätten, besondere Belohnungen zuteil würden.

Amerika.

El Paso, 4. Mai. General Emilio Vasquez Gomez ist heute nachmittag in Juarez von den Aufständischen zum provisorischen Präsidenten von Mexiko proklamiert worden. Durch die Erwählung des Emilio Vasques Gomez zum einstweiligen Präsidenten Mexikos ist die dortige Lage in das entscheidende Stadium getreten. Der Revolutionsausschuß hat den Dr. Rueda mit zwei Begleitern nach Washington gesandt, um Aufklärung zu verbreiten und für die Vasques-Oroczo die Anerkennung als kriegführende Macht zu erwirken. Die Revolutionäre haben 60 000 wohlgerüstete Leute im Feld und beherrschen zwei Drittel des ganzen Landes. Zwei Staatsparlamente sind ihnen offen zugefallen. Die Revolutionsführer sind einig in der Anerkennung des Emilio Gomez als zeitweiligen Präsidenten. Rueda behauptet, das ganze Land stehe in Brand. Madero sei unfähig, seine eigenen Leute zu beschützen, ganz abgesehen von den Fremden. Seine Rurales, frühere Banditen, hätten unmenschliche Grausamkeiten verübt. Verschiedenen hundert Indianern sind die Ohren abgeschnitten worden, wie Photographien zeigen. Gleichzeitig mit Rueda ist ein neuer mexikanischer Gesandter, Calero, in Washington eingetroffen. Er war bisher der Minister des Äußern und hat kürzlich Amerika eine sehr grobe Antwort auf seine Warnungsnote gegeben.

Aus der Stadt.

Münster, 7. Mai.

♂ **Die leidige Unsitte**, Schalen von Früchten auf die Straße zu werfen, hätte gestern bald einen Unfall zur Folge gehabt. Gestern morgen kam auf der Ludgeristraße eine ältere Dame infolge Ausrutschens auf einer Bananenschale so heftig zu Fall, daß sie sich nur mit Mühe erheben und weiter gehen konnte. Es liegt im öffentlichen Interesse, daß die Kinder sowohl zu Hause, wie in der Schule auf das Gefährliche ihres Tuns, Früchteschalen auf die Straße zu werfen, aufmerksam gemacht werden.

○ **Gewitterbildungen** zeigten sich im Verlaufe des gestrigen Tages zu verschiedenen Zeiten. Gegen ½12 Uhr vormittags überdunkelten dichte Wolkenschichten den südlichen Himmel. die Wolken hingen teilweise so niedrig, daß sie Kirchtürme und hohe Gebäulichkeiten in ihren grauen Dunst einhüllten. Doch kaum hatten einige Blitze gezuckt, als ein heftiger Wind einsetzte und die Wolken auseinandertrieb. Im Laufe des Nachmittags stellten sich erneut Gewitterbildungen ein, die das weitere Münsterland mit Regen bedacht zu haben scheinen, hier jedoch keinen nennenswerten Niederschlag brachten.

□ **Der tausendste Junge angekommen!** Wer will Pate sein? So hörte man heute morgen in der Fürstenbergschule an der Schillerstraße sagen. Es war dieser Schule nämlich der tausendste Schüler zugeführt worden.

\+ **Kleine Nachrichten.** Auf dem Hansaring wurde am Samstag ein kleines Kind von einem Radfahrer überfahren und am Kopfe verletzt. Der Radfahrer kümmerte sich nicht um das am Boden liegende Kind und suchte sein Heil in der Flucht. — Die schwarzen Schwäne auf dem Kanonengraben haben sich um drei Junge vermehrt. Die Tierchen schwimmen zur Freude der Spaziergänger munter auf dem Wasser umher.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 30. April. T. d. Postschaffners Bernh. Kimmina. — 1. Mai. T. d. Schneiders Konr. Schindler. — T. d. Tischlers Heinr. Bresser. — 2. Mai. T. d. Bauarbeiters Heinr. Hartmann. — 3. Mai. S. d. Lehrers Gerh. Löcken. — 4. Mai. S. d. Gärtners Gottfr. Lippmann. — S. d. Anstreichers Heinr. Schapmann. — 5. Mai. S. d. Pflasterers Max Retzlaff. — 6. Mai. S. d. Bezirksbeamten Ludw. Knaff. — Aufgebote: 6. Mai. Postbote Ant. Fölling u. Elisabeth Saltz, h. h. — Heiraten: 6. Mai. Tiefbau-Techniker Alfons Hocke v. Hamm u. Luise Althaus v. h. — Tischler Ant. Bödiger v. h. u. Kath. Thawidde v. Westbevern. — Kaufmann Alfr. Karsch u. Johanna Middendorf, h. h. — Metzger Heinr. Hessing u. Anna Fechtenkötter, h. h. — Maurer Heinr. Schlautmann u. Gesina Cornelissen, h. h. — Landwirt Ant. Markenbeck u. Elis. Halsband, h. h. — Sergeant Karl Hendel u. Maria Hülsmann, h. h. — Lagerarbeiter Bernh. Roesmann u. Klara Mütke, h. h. — Riffler Aug. Binnenberg u. Maria Geismann, h. h. — Goldschmied Heinr. Dunstheimer u. Theresia Schulz, h. h. — Maler u. Anstreicher Wilh. Jasper u. Klara Bunge, h. h. — Kanzlist Ferd. Ketterer u. Maria Frenzer, h. h. — Friseur Franz Miltrup v. Billerbeck u. Elis. Fölling v. h. — Städt. Arbeiter Franz Tacke u. Maria Tameling, h. h. — Sterbefälle: 4. Mai. T. d. Tierzucht-Inspektors August Topp, 5 Std. — 5. Mai. S. d. Pflasterers Max Retzlaff, 20 Min. — Lohndiener Heinr. Benjacob, 47 J. — S. d. Gärtners Gottfr. Lippmann, 1 Tag.

△ **Veranstaltungen in Münster im Monat Mai 1912.**
(Nach der Aufstellung des Verkehrsvereins.)

Mai 9: Vortrag des Herrn Dr. med. Kösters über Tuberkulose (mit Lichtbildern) (Verein für naturgemäße Lebensweise).
„ **12. u. 16.:** Pferderennen des Westf. Reitervereins.
„ **15.:** Mitglieder-Versammlung und Vortrag von Dr. Castelle im Luftschiffahrtverein.
„ **17. „ 18.:** Konferenz des südwestdeutschen Verbandes der Landesversicherungsanstalten.
„ **21. „ 22.:** Sitzung des Vorstandes Sektion 5 und des Gesamtvorstandes der Steinbruch-Berufsgenossenschaft für das Deutsche Reich. 23. Mai: Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes der Sektion.

Aus den Provinzen.

♂ **Hiltrup**, 4. Mai. (Eingesandt.) Nachdem die Kirchen-Bauplatzfrage in hiesiger Gemeinde nach langen Schwierigkeiten in glücklicher Weise gelöst ist, kommen wir jetzt auch soweit, daß mit dem Bau der Kirche in den nächsten Wochen begonnen werden kann. Die Pläne haben bereits die Genehmigung der Bischöflichen Behörde gefunden und die Genehmigung der Königlichen Regierung ist mit jedem Tage zu erwarten. Es wird hiermit einem sehnlichen Wunsche aller Gemeindeeingesessenen entsprochen. Die Kirche wird in modern gehaltenem, romanischem Stile nach den Entwürfen der Architekten Sunder-Plaßmann in Münster und Professor Becker in Mainz ausgeführt. Zugleich mit der Kirche sollen auch das Pfarrhaus und die Küsterei gebaut werden; außerdem ist noch der Neubau einer Kaplanei mit vorgesehen, welche einige Jahre später gebaut wird. Selbstredend werden diese Gebäude in einem zur Kirche passenden Stile ausgeführt, so daß das Ganze ein hervorragendes landschaftliches Bild abgeben wird. Wie wir vernehmen, hat der hiesige Gemeinde-Vorstand in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, in ziemlicher Nähe der Kirche einen neuen Steigerturm für die Feuerwehr und ein Spritzenhaus zu erbauen, obschon ein Bedürfnis für den Steigerturm gar nicht anerkannt werden kann, weil: 1. hier kaum 10 zweistöckige Häuser vorhanden sind, so daß die Wehr nicht in der Lage kommt, überhaupt klettern zu müssen; 2. weil infolgedessen die Feuerwehr bisher an dem vorhandenen Steigerturm fast gar keine Übungen vorgenommen hat. Man sollte deshalb bedenken, daß durch die Einfügung des Feuerwehr-Turmes und des Spritzenhauses das mit so vielen Mühen und Anstrengungen aufgebaute Gesamtbild der Kirchenanlage verschandelt wird. Es wäre daher zu wünschen, wenn uns die Kommission für Heimatschutz und die Behörden behilflich wären, daß von dem Vorhaben, den Feuerwehrturm in der Nähe der Kirche zu errichten, Abstand genommen wird. Den Anstoß zum Bau soll übrigens nicht das Bedürfnis, sondern ein hier stattfindendes Feuerwehr-Verbandsfest gegeben haben.

⊙ **Telgte**, 5. Mai. (Der Spar- und Darlehnskassenverein) hielt eine sehr zahlreich besuchte ordentliche Generalversammlung ab. Der Rendant berichtete über das verflossene Geschäftsjahr und bezeichnete das laufende Geschäftsjahr als sehr günstig. Der Umsatz betrug 3 150 000 Mark. Der Reingewinn 3850 Mark. Der Reservefonds stellt sich auf 36 500 Mark.

♂ **Warendorf**, 6. Mai. (Der Schwindler,) der, wie im „Münst. Anzg." berichtet wurde, auf St. Mauritz eine Frau um 20 Mark prellte, hat auch in unserer Stadt sein Unwesen getrieben. Er stellte sich verschiedenen Leuten vor, bei denen er vorgab, den Auftrag zu haben, von einem Pater, der früher im hiesigen Franziskanerkloster gewirkt hat, Grüße zu entrichten. Bei dieser Gelegenheit suchte er dann Geld von den Leuten zu erlangen. Auch stellte er sich als Lehrer vor und gab an, von Hannover zu kommen, wohin er sich nach einem erlittenen Unfall in Behandlung begeben habe, und nun sei ihm auf der Rückreise das Geld ausgegangen. Es ist dem Gauner in mehreren Fällen gelungen, Geld zu erschwindeln.

♂ **Freckenhorst**, 6. Mai. (Krüßink.) Anläßlich des Festes Kreuzauffindung war der Verkehr nach unserer Stadt hin, namentlich aus Warendorf, Westkirchen, Everswinkel ungewöhnlich stark.

\# **Nottuln**, 4. Mai. (Arbeitsjubiläum.) Nachdem schon zu Anfang des Jahres eine Arbeiterin der Firma Gebr. Rhode auf eine 25jährige Tätigkeit bei dieser Firma hatte zurückblicken können, war es heute der Arbeiter Theodor Frohning, der dieses schöne Jubiläum feierte. Von der Firma wurde dem Jubilar aus diesem Anlaß ein größeres Geldgeschenk übermittelt.

\+ **Walstedde**, 6. Mai. (Unglücksfall.) Beim Abbruch eines Hauses erlitt ein hiesiger Zimmermeister einen doppelten Beinbruch. Der Verunglückte wurde zum Krankenhaus in Drensteinfurt gebracht. Gleichzeitig mußte ein Lehrling wegen einer Fußverletzung ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Beckum, 5. Mai. (Eine schwere Bluttat,) bei der ein Mensch getötet und ein anderer schwer verletzt wurde, ereignete sich am Samstag nachmittag in der Kegelbahn einer hiesigen Gastwirtschaft. Dort gerieten zwei Österreicher, die Brüder Ztrach aus der Kolonie Radbod, mit den Bergleuten Johann Altmeier, Georg Schlotthauer und August Dickmann, in Streit. Im Verlaufe des Streites ergriff Altmeier drei Kegelhölzer, gab Schlottmann und Dickmann je eines von diesen und nun schlugen die drei rücksichtslos auf die Köpfe der Brüder Z. Diese stürzten zu Boden. Die Täter suchten inzwischen das Weite. Die benachrichtigten Polizeibeamten nahmen sofort, nachdem sie den Verletzten Notverbände angelegt hatten, die Verfolgung auf. Es gelang ihnen, am nächsten Morgen die Täter in ihrer Wohnung festzunehmen. Altmeier und Dickmann, haben die Tat bereits eingestanden, während Schlotthauer bestreitet, geschlagen zu haben. Der eine der Verletzten, Simon Ztrach, ist in der Nacht zum Sonntag seinen Verletzungen erlegen. Bei seinem Bruder besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

Metelen, 6 Mai. (Volksbureau.) Donnerstag 9. Mai, vorm. 8¾ bis 10¾ Uhr werden hier in der Wirtschaft Hülso durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

Burgsteinfurt, 6. Mai. (Volksbureau.) Donnerstag. 9. Mai, vormittags 11¼ bis nachmittags 2 Uhr werden hier im Ludwigshaus durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

⊙ **Coesfeld**, 5. Mai. (In der Stadtverordneten-Sitzung) wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder der städt. Sparkasse, M. Wolters und Rechtsanwalt Steinmann wiedergewählt. Eine lebhafte Debatte zeitigte die beantragte Einführung einer obligatorischen Müll-Abfuhr. In einer früheren Sitzung war beschlossen worden. die Angelegenheit einer Kommission zur näheren Prüfung zu überweisen. Die Kommission sprach sich dahin aus. eine obligatorische Müllabfuhr 2 mal wöchentlich anzunehmen. Die Kosten sollen vom Nutzungswert der Gebäude erhoben werden, und der Mindestsatz 1,50 Mk., der Höchstsatz 8 Mk. jährlich betragen. Diejenigen Einwohner, die ihren Müll zu Dungzwecken verwenden wollen, sollen von der Abgabe befreit werden, falls sie den Müll in verschlossenen Behältern aufbewahren. Es wurde die Annahme der Vorlage empfohlen, da sie in hygienischer Beziehung große Vorteile biete. Nach einer längeren Diskussion, in der bereits eine Vertagung der Angelegenheit beantragt wurde, die man jedoch nicht befürwortete. wurde die Einführung der obligatorischen Müllabfuhr abgelehnt.

× **Ibbenbüren**, 6. Mai. (Stenographentag.) Gestern hielt der Bezirk „Niedersachsen", Gabelsberger Stenographen, seinen diesjährigen Bezirkstag ab. Außer den beiden hiesigen Vereinen gehören dem Bezirk an die Stenographenvereine in Münster, Osnabrück, Tecklenburg, Bramsche, Burgsteinfurt, Dorsten, Melle, Metelen, Nordhorn, Telgte, Warendorf und Wallenhorst. Nachmittags wurde ein öffentliches Preisschreiben veranstaltet. Der Vorsitzende des Bezirkes, F. Spilker aus Osnabrück, hielt in der Hauptversammlung einen Vortrag über „Stenographie und Schreibmaschine".

♂ **Ibbenbüren**, 6. Mai. (Überlandzentrale.) In der neu zu errichtenden Kraftstation sollen zunächst zwei Dampf-Turbo-Dynamo-Aggregate von je zirka 3000 Kilowattstunden Leistung aufgestellt werden. Die Generatoren schaffen Drehstrom von 2100 Volt Spannung. Die in der Zentrale erzeugte Energie wird, nachdem sie teilweise in Transformatoren auf Spannungen von 10 000, 30 000 oder 50 000 Volt gebracht ist, durch Freileitungen von der Kraftstation aus verteilt. Zur Erzeugung des Dampfes für diese Maschinen sind vier Wasserrohrkessel von je zirka 11 000 Kilogramm Dampfleistung die Stunde vorgesehen. Die bauliche Anlage besteht aus dem Maschinenhaus für die Generatoren und den erforderlichen Nebenräumen sowie einen seitlichen Anbau für die Schaltanlage, ferner aus dem Kesselhaus. Der Gesamtbau wird aus Ziegelsteinen aufgeführt. Die Kessel werden durch künstlichen Zug betrieben, d. h. die Rauchgase werden durch Ventilatoren aus den Kesseln abgesaugt und durch einen schmiedeeisernen Kamin ins Freie geführt. Die Gebäude werden von vornherein so groß angelegt, daß zwei weitere Maschinensätze nebst Schaltanlage und vier weitere Dampfkessel aufgestellt werden können. Die Hauptfront des zwei- bezw. dreistöckigen Gebäudes hat eine Länge von 60,94 Meter und eine Breite von 40,53 Meter, sodaß die bebaute Fläche ungefähr 2500 Quadratmeter groß sein wird. Gegenwärtig ist man mit dem Ebnen des Geländes und mit der Anlage einer neuen Straße beschäftigt.

○ **Beckum**, 6. Mai. (Die Ortskrankenkasse) für die Handwerker der Stadt Beckum hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht beträgt die Zahl der Mitglieder am Jahresanfang 593 männliche und 51 weibliche Mitglieder, am Jahresschlusse 747 männliche und 56 weibliche Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 21 134,65 Mk., die Ausgaben 19 740,88 Mk. Der Kassenbestand stellt sich am Schlusse des Jahres auf 393,77 Mk. Hierzu kommt ein Reservefonds von 12 900,04 Mk. Die Aktiva betrugen 14 293,81 Mk., gegen das Vorjahr 2463,83 Mk.

□ **Dorsten**, 6. Mai. (Bahnhofserweiterung.) Die Erweiterungen des Bahnhofs Dorsten werden demnächst zur Ausführung gelangen. Es schweben noch Verhandlungen bezüglich der notwendig werdenden Wegeverlegung und des Grunderwerbs mit den interessierten Grundstücksanliegern. Es ist hauptsächlich Rücksicht genommen auf die zu erwartende Mehrbelastung des Bahnhofs durch Sendungen von den nördlich der Lippe gelegenen Kohlenfeldern Springfeld und Julius sowie den beiden Schachtanlagen Baldur und Fürst Leopold. Für diese Bedürfnisse genügen die jetzigen Gleisanlagen auf dem Güterbahnhof bei weitem nicht mehr. Die Kosten der Erweiterungsanlagen sind einschließlich der Grunderwerbskosten von 33 000 Mark zu 752 000 Mark veranschlagt. Für das Etatsjahr 1912 ist eine erste Rate von 100 000 Mark bereitgestellt. Die Westfälischen Sand- und Thonwerke haben die Zahlung eines Barzuschusses von 230 000 Mark übernommen. Eine Erweiterung des Personenbahnhofs ist nicht geplant. Dagegen wird der Neubau einer Lokomotivhalle zur Ausführung kommen.

× **Enschede**, 6. Mai. (Brandgedächtnisfeier.) Morgen sind 50 Jahre verflossen, da Enschede von einem furchtbaren Brande heimgesucht wurde. Nicht ein einziges Gebäude ist vom Brande verschont geblieben, und für die Bewohner haben allgemeine Sammlungen im In- und Auslande stattgefunden. Das Andenken an diesen furchtbaren Brand soll morgen durch eine besondere Feier begangen werden, deren Glanzpunkt die Enthüllung eines auf dem Marktplatze von Bürgern gestifteten Brunnens ist und dessen Enthüllung nachmittags 4 Uhr vor sich gehen wird. Das Denkmal, eine Schöpfung des aus Münster (Westf.) stammenden Berliner Bildhauers Ludwig Nick, stellt einen rechteckigen pylonenartigen Aufbau dar, aus dessen Schmalseiten je ein Wasserspeier, das Wasser in zwei kleine Schalen sendet. Das das obere Stück, bekrönt von der allegorischen Figur des segenspendenden Wachstums, schmücken drei Broncereliefs, von denen das größere den Brand, die beiden kleineren Allegorien die Wohltat und den Schaden des Feuers darstellen. Die Reliefs sind ebenso wie die ganze Brunnenanlage durchaus selbständig ausgeführt und von trefflicher Charakteristik.

⊙ **Aus dem Industriegebiet**, 5. Mai. (Verschiedenes.) Auf der Gutehoffnungshütte in Oberhausen geriet der Rangierer Albert Messing zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und wurde tot gedrückt. — Auf dem sehr abschüssigen Markenwege in Bredenev kam gestern abend der Techniker Werder aus Bredenev mit seinem Rade zu Fall. Er zog sich einen Schädelbruch zu und starb an der Unfallstelle. Fußgänger fanden ihn als Leiche vor.

Rahden, 3. Mai. (Bauernhochzeit.) Eine große, von etwa 500 Personen besuchte Bauernhochzeit fand in der Nähe von Rahden vor einigen Tagen statt. Die Haustochter Röhn feierte ihre Hochzeit mit einem Landwirtssohn aus der Nachbarschaft. Das Hochzeitsessen war in einem eigens dazu errichteten Zelt. Am Abend wurde dann getanzt. Hierbei erregte besondere Aufmerksamkeit der „Rüendanz" („Rüe" plattdeutsche Bezeichnung für Hund), der nach alter Sitte von allen Mitgliedern der Familie Röhn getanzt wurde. Die Musik setzt bei diesem eigenartigen Tanz öfters für kurze Zeit aus; während dieser Pausen ahmen die Tänzer Hundegebell nach. Es ist ein uralter Tanz, der sich in der Familie Röhn von Geschlecht zu Geschlecht fortpflanzt.

\+ **Osnabrück**, 6. Mai. (Festsetzung der Schulferien.) Die Regierung hat bestimmt, daß die Volksschulen der Orte, an denen höhere Schulen bestehen, ihre Sommer- und Herbstferien an dem gleichen Tage beginnen, wie diese. Die Dauer der genannten Ferien wird, wie bisher, nach Anhörung der Ortsschulbehörden angeordnet werden.

× **Düsseldorf**, 5. Mai. (Marine-Kongreß.) Die Vorbereitungen für den Marine-Kongreß sind soweit gediehen, daß die Kongreßleitung in allernächster Zeit mit einem offiziellen Aufruf an die Öffentlichkeit treten wird. Die aus allen Teilen des Reiches einlaufenden Anmeldungen lassen schon jetzt erkennen, daß der Marine-Kongreß eine Veranstaltung werden wird, wie sie nach Art und Umfang bisher noch nicht zu verzeichnen war. Außer dem Großadmiral Koester werden eine Anzahl bekannter hoher Marine-Offiziere bei dem Kongresse zugegen sein. Gegenwärtig schweben Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion in Elberfeld wegen der Einlegung von Sonderzügen. Die Wohnungs-Kommission trifft umfangreiche Vorbereitungen, um außer den erforderlichen Hotelwohnungen auch Freiquartiere bereit zu stellen. Mit den zuständigen Korporationen sind dieserhalb Verhandlungen eingeleitet. Allein drei Marine-Kapellen, und zwar diejenigen der 1. Matrosen-Division in Kiel, des 2. Seebataillons in Wilhelmshaven und der 4. Matrosen-Artillerie-Abteilung, sowie an 15 bis 20 Zivil-Musikkorps werden bei der Parade und dem Festzug, der durch einzelne Gruppen verschönert wird, mitwirken. Auf die Entsendung einiger Torpedoboote kann mit ziemlicher Sicherheit gerechnet werden. Ebenso wird die Luftschiffahrts-Gesellschaft „Delag" eigens zu dem Kongreß ein Luftschiff nach Düsseldorf beordern. Der Verkehrsverein beabsichtigt als Abschluß des Kongresses am Montag, den 8. Juli, ein großes Rheinfest mit Rheinuferbeleuchtung zu veranstalten.

× **Düsseldorf**, 5. Mai. (Der 11. Rheinisch-Westfälische Handlungsgehilfentag) fand heute unter sehr zahlreicher Beteiligung aus fast allen Städten Rheinlands und Westfalens in der städtischen Tonhalle statt. Nach der offiziellen Begrüßung durch die Behörden und die verschiedenen Korporationen stellte Herr E. Reuter-Düsseldorf in einem längeren Referate die Forderungen der Handlungsgehilfen an den neuen Deutschen Reichstag auf. Die Frauenfrage im Handelsgewerbe und ihr Einfluß auf die Gehaltsfrage behandelte in interessantem Vortrage Herr J. Degelmann-Dortmund und über die Jugendpflege im Kaufmannsstande verbreitete sich Herr E. Schröder-Cöln. Im Anschluß hieran fand nachmittags der 16. ordentliche Gautag des Gaues Niederrhein-Westfalen des Deutsch-Nationalen Handlungs-Gehilfen-Verbandes statt.

\# **Emden**, 5. Mai. (Schiffsunfall.) Das von Hamburg nach Münster mit Getreide bestimmte Schiff „Confiance" ist auf der Reise leck gesprungen und in Delfzyl als Nothafen eingelaufen.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Tecklenburg**, 6. Mai. (Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung) werden dem Tischler D., dem Arbeiter B., dem Heuerling S. dem Knecht N. und dem Knecht Sch. zur Last gelegt. Als die fünf Angeklagten am 26. November die L.'sche Wirtschaft nach wiederholtem Feierabendgebot des Wirtes verlassen hatten, wurden dem Wirt 13 Fensterscheiben eingeworfen. Dieserhalb hatten sich die Angeklagte vor dem Schöffengericht zu verantworten, das sie wegen Hausfriedensbruchs zu je 1 Woche Gefängnis und wegen Sachbeschädigung zu je 30 Mark Geldstrafe verurteilt Die von den Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegten Berufungen wurden als unbegründet verworfen.

○ **Coesfeld**, 6. Mai. (Milchfälschung.) Vom hiesigen Schöffengericht war die Dienstmagd H. wegen Milchfälschung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Angeklagte hatte, wie sie selbst zugibt, im November und Dezember Milch, die sie im Auftrage ihres Gutsherrn nach Oberhausen sandte, täglich mit 6 Liter Wasser verdünnt. Der Amtsanwalt hielt diese Strafe für zu gering und legte gegen das Urteil Berufung ein. Der Staatsanwalt beantragte heute 100 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer erkannte auf eine Geldstrafe von 60 Mark.

Vermischtes.

* **Wiesbaden**, 6. Mai. In der vergangenen Nacht stieß an der Ecke der Schiersteiner-Niederwaldstraße ein in voller Fahrt befindlicher Straßenbahnwagen mit einem Break zusammen. In dem Fuhrwerk befanden sich drei Feldwebel und ein Sergeant des Inf.-Reg. Nr. 80. sowie eine Dame. Der Wagen wurde etwa 30 Meter weit geschleudert. Sämtliche Insassen flogen in weitem Bogen heraus. Während der Kutscher und der Sergeant leichte Kopfverletzungen erlitten, wurden der Sanitätsfeldwebel Buettner, der Vizefeldwebel Orth und der Feldwebel Debus, alle von der 8. Kompagnie, schwer verletzt und von der Sanitätswache dem Lazarett zugeführt. Die Dame erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

⊡ **Roeßneck**, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Heute brach in der Textilwarenfabrik Bernard Siegel u. Schütze ein Großfeuer aus, daß sich auch auf das große Fabrikgebäude von J. G. Zeoth u. Söhne ausdehnte. Beide Fabriken mit wertvollen Maschinen sind eingeäschert. Mehrere Hundert Arbeiter sind brotlos.

* **Paris**, 6. Mai. Aus Paris sind gestern 12 Schutzleute mit 12 Polizeihunden nach Nancy abgereist, um an den Nachforschungen gegen den Anarchisten Bill teilzunehmen, der den Wagner Blanchet ermordet hat. Bill soll sich in den Wald von L'Hay geflüchtet haben. Mehrfach wird erzählt, daß der Bandit Garnier, der angeblich am Samstag in einem Automobil in der Nähe von Nancy gesehen worden sei, Bill bei der Ausführung des Mordes und sodann bei der Flucht Hilfe geleistet habe.

* **Paris**, 6. Mai. (Drahtb.) Bei den Munizipalrats-Wahlen ereigneten sich weitere Zwischenfälle. In Auxerre wurde der Sekretär der Mairie, als er feststellte, daß die Wählerlisten unvollständig waren, halb tot geschlagen. Ferner wurde dort ein Kandidat heftig geschlagen, worauf sein Sohn zwei Angreifer durch Revolverschüsse verletzte. In Dole wurde ein Kandidat durch einen Schlag mit einer in ein Taschentuch gewickelten Eisenkugel schwer verletzt. In Clichy starb ein Kandidat während der Stimmenzählung.

* **Paris**, 6. Mai. Dem gestern abend aus Marseille hier eingetroffenen Maharadschah von Olwer kam während der Fahrt in der Nähe von Avignon ein Kistchen mit Schmucksachen im Werte von 600 000 Francs abhanden. Es ist noch nicht festgestellt, ob ein Diebstahl vorliegt.

* **London**, 6. Mai. Die hiesigen deutschen Gesangvereine werden am 17. Mai für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic" in der Guildhall, die zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt worden ist, ein Konzert geben. Der Lordmayor, der deutsche Botschafter und der deutsche Generalkonsul haben ihr Erscheinen zugesagt.

* **Toronto**, 5. Mai. Hier stürzte das sechsstöckige Haus eines Bäckermeisters ein und begrub zahlreiche Personen unter seinen Trümmern. Bisher konnten die Leichen von 32 Personen geborgen werden, 20 andere sind mit leichten Verletzungen davon gekommen. Man befürchtet, daß noch zahlreiche Menschen unter den Trümmern liegen.

* **Neue Funde in Oberaden** hat neuerdings wieder der Dortmunder Museumsdirektor Baum in Oberaden gemacht. Er förderte nämlich bei Bloßlegung der via principalis und des Osttores aus erheblicher Tiefe römisches Handwerkszeug (Beile usw.) zutage, das bislang nirgendwo zu finden war. Außerdem entdeckte er zwischen Uferkastell und Legionenlager die Überreste einer germanischen Siedelung. Weiter stieß man gelegentlich Nachgrabungen im Römerlager auf eine Grabstätte aus der Bronzezeit, die unschätzbares Material enthielt. Die Grabstätte mag 4000 Jahre alt sein, und die in ihr gefundenen Gegenstände (Schmucksachen und Waffen) sind von riesigem wissenschaftlichen Werte. Infolge von Pachtverträgen, die die Stadt Dortmund mit den Besitzern des Römerlagergeländes abgeschlossen hat, kann Museumsdirektor Baum demnächst an die Bloßlegung der via praetolar herangehen.

* **Die XIV. Cölner Blumenspiele** wurden am Sonntagmittag im großen Saale des Gürzenich zu Cöln abgehalten. Die Feier wurde eröffnet durch das Fest-Präludium für Orgel von Franz Michalek-Cöln. Hierauf erfolgte der Einzug der Blumenkönigin, Fräulein Martha Große aus Breslau, mit ihren Ehrendamen. Nach einer Ansprache der Blumenkönigin und nach Mitteilungen des Oberbürgermeisters Wallraf über die Ehrengaben aus der Fastenrath-Stiftung, woran sich ein Harfenvortrag schloß, gab Karl Freiherr von Perfall die Namen der Preisgekrönten bekannt, und die Blumenkönigin überreichte ihnen die Preise. Herr Richard Aßmann, Mitglied des Kölner Schauspielhauses, trug hierauf die preisgekrönten Dichtungen vor; stimmungsvolle Chor- und Orgelvorträge füllten die Vortragspausen aus. Ein Schlußwort des Vorsitzenden der Literarischen Gesellschaft, Freiherrn von Perfall, und der Auszug der Blumenkönigin unter den Klängen des Grand Choeur für Orgel von Dubois, beendeten die Feier. Nachmittags 5 Uhr fand im Gürzenichsaal das Bankett zu Ehren der Blumenkönigin statt. — Die preisgekrönten Dichtungen sind: Liebesgedicht, außerordentlicher Preis des Königs Alfons XIII. von Spanien (silberne Lilie) „Führe uns nicht in Versuchung", Kurt Arnold Findeisen in Plauen i. V. — Religiöses Gedicht: Johannes Fastenrath-Preis (goldene Veilchennadel) „Vanitas vanitatum", Handelsschulprofessor H. W. Baudis in Brüx in Böhmen. — Erstes Vaterlandsgedicht: Johannes Fastenrath-Preis (goldene Kornblumenbrosche) „Siegespreis": Irene von Schellander in Triest. — Zweites Vaterlandsgedicht: Außerordentlicher Preis Sr. Exzellenz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Freiherrn von Rheinbaben (silberne Rebenranke) „Mütterchens Trost", Justizrat Dr. Mummenhoff in Bochum. — Novelette: Johannes Fastenrath-Preis (goldene Rosenbrosche) „Unter der Großstadt" Eva Gräfin von Baudissin in München. — Zyklus religiöser Gedichte: Johannes Fastenrath-Preis (goldene Nelkennadel) „Einkehr", Paul Zech in Elberfeld. — Kölner Legende: außerordentlicher Preis der Stadt Cöln (silbervergoldeter Pokal) „Hermann Joseph und das Christuskind", Dr. Roland Abramczyk in Eschwege. — Ein weiterer Preis, den die Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern gestiftet hatte, wurde ebenfalls Paul Zech in Elberfeld für den Zyklus „Viola mystica" verliehen.

Aus der Fastenrath-Stiftung standen in diesem Jahre 8600 Mark zur Verfügung, die als Ehrengaben verteilt wurden, und zwar an Hrn. Hans Bethge (Berlin-Steglitz), Ottomar Enking in Dresden, Gust. Falke (Groß-Borstel bei Hamburg), Chr. Kraus (Bonn) und Frl. Lulu Strauß und Torney (Bückeburg); außerdem erhielt Hr. Theodor Stromer (Berlin) eine Ehrengabe auf Grund seiner Verdienste auf deutsch-spanischem Literaturgebiet. Endlich, wurden noch 1000 Mark an Cölner Schriftsteller vergeben.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Drahtb.) Der Reichskanzler wird sich, wie in früheren Jahren, auch diesmal nach Süddeutschland begeben, um dem aus Korfu zurückkehrenden Monarchen über die laufenden Geschäfte Vortrag zu halten. Von Bethmann-Hollweg wird am 12. Mai in Karlsruhe im kaiserlichen Hoflager eintreffen. Zu den Fragen, die dort zur Entscheidung dem Kaiser unterbreitet werden, dürfte auch der in Aussicht genommene Botschafterwechsel in London und Konstantinopel gehören. Man nimmt an, daß Freiherr von Marschall, der die türkische Hauptstadt bereits verlassen hat und in den nächsten Tagen in Berlin eintrifft, sich gleichfalls dem Kaiser vorstellen wird und daß der Botschafter für einen anderen wichtigen diplomatischen Posten in Aussicht genommen ist, nämlich für die Botschaft in London.

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Konferenz der deutschen Schiffahrts-Interessenten über die Sicherheit zur See, deren Programm bereits in großen Zügen mitgeteilt ist, hat heute vormittag unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Delbrück im Reichsamt des Innern begonnen. An der Konferenz nehmen Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Richter, Vertreter des Reichsmarineamts und anderer interessierter Reichsbehörden, sowie die Vertreter der großen Schiffahrtsgesellschaften, teil. Die heutige Konferenz dauerte bis 2 Uhr. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Rathenow, 6. Mai. (Drahtb.) Anläßlich des 50jährigen Militärdienstjubiläums des Generalleutnants z. D. v. Podbielski fand gestern in den Räumen des Offizierkasinos des Husaren-Regiments von Zieten (Brandenburgisches Nr. 3) ein Festmahl statt, an dem außer dem Jubilar der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, der Polizeipräsident von Berlin v. Jagow, und Landstallmeister a. D. Graf von Goetzen teilnahmen.

Ausland.

Paris, 6. Mai. (Drahtb.) In dem Gefecht bei El Mazis sind 17 französische Soldaten getötet, 1 Offizier leicht verletzt und 27 Mann schwer verwundet worden.

Paris, 6. Mai. (Drahtb.) Eine sichtlich offiziöse Mitteilung des „Journal des Débats" bemerkt: Weder der Ministerpräsident noch der Direktor der politischen Angelegenheiten hatten Kenntnis davon, daß zwischen dem Sultan Mulay Hafid und der französischen Regierung ein regelrechtes Abkommen besteht, durch welches die letztere sich verpflichtet, dem Sultan gegebenenfalls zu gestatten, daß er abdanke und lebe, wo es ihm beliebe. Es handelt sich nicht um einen bloßen Brief des früheren Ministers de Selves, sondern in der Tat um ein Abkommen, dem man ohne Wortbruch sich nicht entziehen kann, obzwar sich die Regierung vollständig klar darüber ist, daß die vom Sultan beabsichtigte Abreise nach Rabat sehr bedauerlich ist. Demzufolge haben der Ministerpräsident und der Kriegsminister Millerand nach Rücksprache mit dem Generalresidenten Liauthey dem Gesandten Regnault und dem General Moinier telegraphisch die Weisung erteilt, alles zu versuchen, um den Sultan von seinem Entschlusse abzubringen, jedoch für den wahrscheinlichen Fall, daß ihre Bemühungen vergeblich bleiben, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um etwaige unangenehme Zwischenfälle auf der Reise des Sultans nach Rabat zu verhindern. Im übrigen soll untersucht werden, wie das fragliche Abkommen bisher geheim gehalten werden konnte und in den häufigen Unterredungen, die der Gesandte Regnault und die Abteilungsdirektoren des Ministeriums des Äußern mit Poincaré über die Ausarbeitung des Protektoratsvertrages hatten, dieses Abkommen mit keinem Worte erwähnt worden ist.

Rom, 5. Mai. „Tribuna"-Rom und „Matino"-Neapel haben Depeschen aus Athen erhalten, in denen angekündigt wird, daß die Bevölkerung von Samos morgen die Annektion durch Griechenland proklamieren werde.

Rom, 6. Mai. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 8000 Mann starke Feind wurde gestern mehrmals geschlagen und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeschlagen. In der Nacht zog sich der Feind in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten 7 Verwundete, von denen einer gestorben ist. Der Feind hatte 23 Tote und 4 Verwundete. 57 Türken, unter diesen ein Offizier, wurden gefangen genommen. Heute früh wurde die Übergabe der Stadt binnen einer Stunde unter Androhung eines Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erschien der interimistische Gouverneur beim italienischen Gouverneur im italienischen Lager, um seine Unterwerfung anzubieten. Um neun Uhr besetzten die Truppen und die Matrosen die Stadt. Sie wurden von der Bevölkerung gut aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf Vorkehrungen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.

Sofia, 6. Mai. Die „Agence Bulgare" ist ermächtigt, das Gerücht von einem Bündnis oder einer Entente Bulgariens mit Rußland oder Griechenland, sowie die Behauptung, formell zu dementieren, daß Bulgarien bei einem bei der Pforte zugunsten der Wiedereröffnung der Dardanellen unternommenen Schritte von Rußland unterstützt, oder sogar dazu gezwungen worden sei.

Luftschiffahrt.

= **Bocholt**, 6. Mai. Der Gradeflieger Krumsiek (gebürtig aus Rhede), der hier eingetroffen war, um am Samstag einen Flug über Bocholt zu machen und am Sonntag ein Schaufliegen zu veranstalten, konnte diese Absicht nicht ausführen. Ein kleiner Schaden am Motor hinderte ihn am Samstag an der Ausführung seines Vorhabens. Der Schaden

wurde in der Nacht behoben und, am Sonntag morgen beim Probeflug umkreiste er einigemale in etwa 100 Meter den Flugplatz. Am nachmittag waren Tausende von Zuschauern auf dem Flugplatz erschienen. Kurz nach dem ersten Aufstieg mußte der Flieger jedoch schnell wieder landen, da der Motor wieder streikte. Nach einigen Arbeiten beschloß Krumsiek, um die harrende Menge nicht zu enttäuschen, einen zweiten Aufstieg zu wagen, trotzdem der Motor nicht mit voller Tourenzahl arbeitete. Etwa 100 Meter lief der Apparat, wie wir im „Boch. Volksbl." lesen, auf der Erde fort, da erhob er sich, doch nun setzte der Motor plötzlich ganz aus. Mit allen Steuerungsmitteln versuchte der Flieger noch über die vorliegende Stacheldrahtzäunung hinwegzukommen, allein es gelang nicht mehr. Mit elementarer Gewalt sauste das Flugzeug in den Zaun hinein, einen eisernen Zaunpfahl knickte er um und vornüber bohrte sich die Maschine in den Boden, den Flieger unter sich bedeckend. Ein Schrei der Bestürzung entrang sich den Lippen der tausendköpfigen Zuschauermenge. Zum großen, großen Glück aber sah die Situation verhängnisvoller aus, als sie in Wirklichkeit war. Vor allem war Krumsiek selbst nicht viel geschehen. Zwar lag er zwischen Stangen und Drähten fest eingeklemmt, aber er konnte sich doch noch selbst herausarbeiten. Gefährliche Verletzungen hatte er nicht erlitten. Nur an der linken Hinterkopfseite hatte er einen stark blutenden Kopfhautriß; der Sturzhelm, den er getragen, hatte ihn beschützt. Hätte er den nicht aufgehabt, so hätte er wohl schwere Schädelverletzungen davongetragen. Das Flugzeug freilich sah bös' aus. Das jähe, beklagenswerte Ende weckte allgemeine herzliche Teilnahme und in diesem Gefühl verließ auch die riesige Volksmenge den Flugplatz und seine Umgebung.

⊙ **Bünde**, 6. Mai. Der Osnabrücker Flieger Tweer, der sich bereits durch einige sehr schöne Flüge (u. a. in Melle) hervorgetan hat, veranstaltete gestern hier ein Schaufliegen, bei dem er in ganz kurzer Zeit eine Höhe von 800—1000 Metern erreichte, so daß er nur noch als kleiner Punkt am Himmel zu sehen war. Er landete nach einem Fluge von 20 Minuten in schönem Gleitfluge mit abgestelltem Motor. Beim Anstellen des Motors funtionierte dieser nicht richtig, so daß der Apparat leicht mit der Umzäunung des Platzes kollidierte, wobei die Propeller beschädigt wurden.

✈ **Cöln**, 5. Mai. Zur Förderung des Flugwesens hatte auf gestern abend der Cölner Klub für Luftsport eine Versammlung ins Westminsterhotel berufen, und hierzu die Vertreter der Sportvereine sowie des Gouvernements, der Regierung, des Polizeipräsidiums, der Stadtverwaltung und der Handelskammer eingeladen. Letztere waren ohne Ausnahme der Versammlung ferngeblieben, weil, wie der Vorsitzende des Verkehrsvereins ausführte, man sich nicht des Einverständnisses der beteiligten maßgebenden Kreise versichert habe. Es habe schon eine Zersplitterung bedeutet, als der Klub für Luftsport einen Aufruf zur Sammlung einer Flugspende erließ, nachdem die Stadtverwaltung Cöln sich schon mit dieser Angelegenheit befaßt und annähernd 100 000 Mark zusammengebracht habe. In der Versammlung wurde angeregt, Schritte zu unternehmen, daß das Verbot des Überfliegens der Festung Cöln gemildert, und daß ein großer Flugplatz in Cöln geschaffen werde; auch will man fernerhin der Flugindustrie weitgehende Unterstützung zu Teil werden lassen.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Samstag nacht 1 Uhr fand zwischen den Ballons „Bochum" (Führer Ref. Schulte Vieting-Hagen), „Essen" (Führer Apotheker Dickman-Essen) und „Gelsenkirchen" (Führer Ingenieur Matton-Essen) eine Nachtwettfahrt statt. Die Ballons „Bochum" und „Gelsenkirchen" landeten in der Nähe von Ostende, der Ballon „Essen" nach 18stündiger Fahrt südlich Bamberg.

Sport.

Trabrennen zu Hamm, 5. Mai.

Vom herrlichsten Rennwetter begünstigt, hielt gestern der Westfälische Traberzuchtverein in Hamm sein Frühjahrsmeeting ab. Der Verein wird mit dem Erfolg diesmal sehr zufrieden gewesen sein, denn der Besuch war außerordentlich stark. Der Sport selbst war recht interessant, da sie eine ganze Reihe vorzüglicher Traber vorstellte. Die Rennen verliefen wie folgt:

Eröffnungsrennen. Pr. 800 Mk. 2000 Met. 1. W. Geschermanns-Sterkrade Viola. 2. W. Hagemanns-Hövel Nickel. 3. Trabergestüt Nordkirchens Klosterfräulein. Sehr leicht. Tot. 14 : 10. Pl. 10. 10 : 10.

Preis von Nordkirchen. Ehrenpreis und 600 Mk. Besitzerfahren. 2200 Met. 1. E. Hakenbergs-Bochum Exentrique. 2. H. v. Eickens-Gelsenkirchen Begonia. Nach Kampf. Tot. 25 : 10. Pl. 14, 35 : 10.

Schulze-Pelkum-Preis. Ehrenpreis und 500 Mk. Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. 2500 Met. 1. A. Kemlbecks-Schöppingen Creole. 2. H. Steinmanns-Horstmar Olga von Horstmar. 3. L. Leißing-Brüggemanns-Greven Nanzi von Greven. 4. Högemanns-Ahlen Mary. Ganz überlegen. Tot. 11 : 10. Pl. 12, 15, 27 : 10.

Preis von Hamm. Ehrenpreis und 750 Mk. 2000 Met. Sieger in diesem Meeting 50 Meter Extrazulage. 1. W. Hagemanns-Hövel Nickel. 2. Trabergestüt Nordkirchens Baron Silver. Sehr sicher. Tot. 53 : 10. Pl. 13, 14 : 10.

Westfalen-Rennen. Pr. 1250 Mk. 1600 Met. 1. Stechen: 1. Viola. Ferner Troll (disqualifiziert) und Klosterfräulein (distanziert). Tot. 31 : 10. 2. Stechen: 1. Troll. 2. Viola. Tot. 12 : 10. Endresultat: 1. Hensels-Berlin Troll. 2. Geschermanns-Sterkrade Viola. Tot. 13 : 10.

✈ **Sassenberg**, 6. Mai. (Unglücksfall.) Am Sonntag morgen nahm der Führer eines Automobils einen Köttersohn aus der Bauerschaft Dackmar, der zur Kirche wollte, eine Strecke Weges mit, und warnte ihn, das Automobil nicht eher zu verlassen, bis es still stehe. Trotzdem sprang der junge Mann eher aus dem Wagen, schlug mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster und mußte ins Krankenhaus getragen werden, wo er noch besinnungslos darniederliegt.

Langendreer, 6. Mai. **(Eig. Drahtb.)** In der vergangenen Nacht wurde ein Wegeaufseher und ein Arbeiter von einigen Burschen überfallen. Der Wegeaufseher wurde durch Messerstiche getötet, der Arbeiter verletzt.

♂ **Rennen zu Hoppegarten**, 6. Mai. **(Eig. Drahtb.)**

Jungfern-Rennen. 5000 Mark. 1600 Met. 1. v. Schmiedens Siena (Lahne). 2. Grace. 3. Vilia und Sturmflut. Tot. 18 : 10. Pl. 14, 30, 30 (für Vilja), 29 (für Sturmflut) : 10. Sehr leicht. 2½ Lg.—1 Lg.

Goldene Peitsche. 7500 Mark. 1200 Met. 1. Königl. Hpt.-Gest. Gradiz Flagge (Bullock). 2. Fervor (Archibald). 3. Esche (Fox). Tot. 16 : 10. Pl. 10, 11 : 10. Fünf liefen. Leicht. 1¼ Lg.—2 Lg.

Edgardo-Rennen. 7300 Mark. 1600 Met. 1. Dr. Lemckes Kalchas (Spear). 2. Major Fife (Weatherbon). 3. Werra II (Bullock). Tot. 16 : 10. Pl. 15, 26 : 10. Sechs liefen. Sicher 2 Lg.—2 Lg.

Balbeck-Jagdrennen. 3800 Mark. 1400 Met. 1. Eilige (Steffen). 2. Abdul Hamid. 3. Ordnung. Tot. 275 : 10. Pl. 39, 24, 16 : 10. Zwölf liefen.

Ausmärker-Jagdrennen. 5000 Mark. 1600 Met. 1. v. Weinbergs Pelleas (Fox.) 2. Octopus (Shurgold). 3. Mansfeld (Evans). Tot. 89 : 10. Pl. 21, 16, 14 : 10. Dreizehn liefen. Sicher, 1 Lg.— 2½ Lg.

Potrimpos-Handicap. 5000 Mark. 1400 Met. 1. Graf Henckels Pfalzgraf (Torke). 2. Helia. (Fox). 3. Narses (Spear.) Tot. 95 : 10. Pl. 27, 44, 18 : 10. Siebenzehn liefen. Überlegen, 2 Lg.—½ Lg.

Zweiter Klassen-Ersatzpreis. 5000 Mark. 1800 Meter. 1. K. Hpt.-Gest. Gradiz Semmering (Bullock). 2. Waterman (Rastenberger). 3. Raubgesell (O. Müller). Tot. 13 : 10. Pl. 11, 12 : 10. Vier liefen. Leicht, 1 Lg.—1 Lg.

Handel und Industrie.

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 28. April bis 4. Mai 1912.

Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.	Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.
Weizen inl.	21,75 M.	23,75 M.	Krummstroh	3,00 M.	3,50 M.
Roggen inl.	20,00 „	21,50 „	Heu	9,00 „	10,00 „
Braugerste	23,00 „	27,00 „	Rindfleisch	1,40 „	1,80 „
Futtergerste	21,00 „	21,60 „	Kalbfleisch	1,80 „	2,00 „
Hafer inl.	21,50 „	23,50 „	Hammelfleisch	1,40 „	1,60 „
Erbsen	28,00 „	40,00 „	Schweinefl.	1,40 „	1,80 „
Bohnen	36,00 „	40,00 „	Speck geräuch.	1,50 „	1,60 „
Linsen	38,00 „	56,00 „	Rossfleisch	0,60 „	0,88 „
Kartoffeln	3,50 „	3,60 „	Essbutter	2,20 „	2,40 „
Richtstroh	4,00 „	5,00 „	Eier (60 St.)	3,60 „	4,20 „

Schlachtviehmärkte Essen: Dortmund:

Gattung	Essen Qualität I.	II.	III.	IV.	Dortmund Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	96 97	92 95	92 95	85 90	00-00	86-93	79-83	74 80
Bullen	88 90	82 86	72-80	00 00	84 70	85 90	76 83	00 00
Färsen u. Kühe	00 00	88 90	80 86	72 78	69 76	86 93	83 90	64 89
Kälber	104 114	98 102	87 97	73 97	000-000	95 101	90 98	84 91
Schafe	88-00	80 85	00-00	—	00-00	85 90	75 85	00-00
Fette Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00 00	00-00	00-00
Vollfl. Schweine	69-70	69-70	67-69	60-66	00 00	67-69	68-70	63-67

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 85 Ochsen, 166 Bullen, 408 Färsen und Kühe 767 Kälber, 74 Schafe, 4106 Schweine. Tendenz: mittel, 13 Stück Großvieh überstand. Es wurden an Schweinen verkauft: 806 zu 70 Pfg. 749 zu 69 Pfg., 620 zu 68 Pfg., 462 zu 67 Pfg., 237 zu 66 Pfg., 219 zu 65 Pfg., 49 zu 64 Pfg., 56 zu 63 Pfg., 67 zu 62 bis 51 Pfg.

Dortmund. Auftrieb: 818 Großvieh, 433 Kälber, 94 Schafe, 2416 Schweine. Tendenz: Großvieh langsam, sonst gut. Es wurden an Schweinen verkauft: 123 zu 71 Pfg., 249 zu 70 Pfg., 599 zu 69 Pfg., 582 zu 68 Pfg., 244 zu 67 Pfg., 100 zu 66 Pfg., 47 zu 65 Pfg., 7 zu 64 Pfg., 6 zu 63 Pfg., 1 zu 60 Pfg.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Kassabörse.

	2/5.	6/5.		2/5.	6/5.
Wechsel Amst. k.	169,75	000 00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,60	80,65	Ung. Goldrente	91,20	91,30
Check London	204,70	204,65	Schatzscheine	100,20	100,20
„ Paris	81,15	81,10	Sächs. Rente	81,10	80,70
Wechs. Wien	84,75	84,73	Rh.-W Rentenbr.	99,75	99,60
„ Ital. Pl. k.	81,15	81,05	„	89,50	89,40
Russ. Noten	216,05	216,05	Rhein. XX-XXI	99,80	99,90
Privatdiskont	3¾	3⅞	do. XXII-XXIII	96,25	96,25
4% D. Reichsanl.	101,50	101,50	III-VII, X, XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX		
3½% „	90,80	90,80			
3% „	81,50	81,20			
4% Pr. Konsols	101,60	101,50	XXVIII 16	88,60	88,75
3½% „	90,60	90,30	XVIII	86,50	86,50
3% „	84,40	81,10	IX, XI, XIV	83,00	83,00
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	100,10	100,80	unk. b. 1909	99,40	99,50
Berl. H. P. abg.	95,80	95,80	do. IV „ u. V 1915	100,10	100,10
do.	88,10	88,10	do. IV 09	95,90	95,80
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II, III, IV		
X. unk. 10	98,00	98,00	IV, VIII, X (15)	88,50	88,70
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	98,00	98,00	do. II	82,00	00,00
do. 3, 4	89,00	89,00	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1890	97,80	97,80	Münster. Stadt-Anleihe	00,00	00,00
do. 1899 01. 03 unk. 12	97,70	97,70	Westf. Pfdbr. 3½%	89,80	90,00
„ 1886, 89, 94, 96	88,10	88,30	„ 4%	99,00	98,90
„ 1901 unk. 13	88,40	88,40	Köln-Mind. Pr.-Al.	136,60	136,90
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	97,75	97,75	Ostafr. Zollobl.	98,50	00,00
do. 27 unk. 17	98,10	98,50	Barmer Bankv.	121,90	120,00
do. 28 unk. 1917	98,50	98,50	B.-M. Bk. Elbf.	151,00	151,50
do. 29 unk. 1919	98,40	98,50	Berl. Handelsges.	169,80	170,50
do. 30, 31 unk. 20	99,50	98,50	Komm. & Diskb.	113,40	113,75
do. 26 unk. 14	92,00	91,90	Deutsche Bank	256,00	258,00
do. 24 unk. 1912	88,60	88,60	Diskonto-Komm.	185,25	187,10
Pr. Con. Ser. 6, 7 unk. 13	99,20	99,80	Dresdener Bank	154,00	156,00
do. 8 unk. 10	98,90	99,90	Essener Bankv.	116,75	118,7
do. 9 unk. 27	100,00	10 ,00	Ess. Kreditanst.	161,50	161,25
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Märk. Bank	101,50	01,50
Italien. Rente	00,00	00,00	Mittelrh. Bank	109,00	108,75
Rumänien 1889	93,10	93,20	Osnabr. Bank	127,75	127,75
Rumänien 1893	91,90	92,00	Rheinische Bank	108,25	10 ,5
			Rh. Diskont.-Ges.	125,00	12 ,40
			Schaaffh. Bv. alte	128,25	126,50

Nachbörse.

Österr. Kredit	201,25	201,25	Annatolier 60%	113,00	115,30
Berl. Handelsges.	169,15	170,50	Baltimore & Ohio	111,00	109,15
Commerz-Disk.-B.	113,30	114,75	Kanada Pacific	254,65	256,25
Darmst. Bank	122,25	122,15	Orientbahn	000,00	157,25
Deutsche Bank	257,50	258,95	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	185,75	187,30	Ital. Meridionalb.	114,50	114,65
Dresdener Bank	154,50	156,25	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	123,15	124,00	Pennsylvania	120,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	128,75	129,65	Luxemb. Pr. Heinr.	163,00	163,75
Russische Bank	154,25	154,65	Warschau Wiener	000,00	00,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	81,50	81,60
Lübeck Büchner	00,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	90,25	90,50
do. Südbahn	16,65	17,25	Türkische Lose	171,00	174,00
Bochum. Gusstahl	236,20	235,00	Harpener	193,50	194,85
Deutsch-Luxbg. V.	186,75	187,80	Grosse Berl. Str.-B.	186,00	185,85
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	146,50	147,85
Laurahütte	183,00	182,15	Hansa Dampfschiff	262,00	264,25
Rheinisch. Stahl	117,75	119,25	Nordd. Lloyd	117,50	120,00
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	189,80	189,00
Gelsenkirchen	199,25	199,25	Allg. Elektr.-Ges.	269,25	269,75

Tendenz. Das Anzeichen des Schwankens und der Unsicherheit der Haltung, welche sich bei Beginn in einer ungleichartigen Kursbewegung trotz der andauernd günstig lautenden wirtschaftlichen Nachrichten kundgab, wurde teils auf Realisierungen im Zusammenhang mit dem bedeutenden Anwachsen der Haussee-Engagements, teils auf die verschiedenartige Beurteilung der Friedensaussichten zurückgeführt. Unter dem Angebot hatten insbesondere die Werte des Montanmarktes zu leiden; Phönix büßten sogar 1,125 Prozent ein, weil angeblich die bei der Gesellschaft erzielten Mehrgewinne nicht zu einer Dividendenerhöhung sondern zu Neubauten verwenet werden sollen. Einige gleichartige Werte setzten dagegen von vornherein mit besserem Kurse ein, weil es hieß, daß die betreffenden Unternehmungen bei der Erneuerung des Stahlwerksverbandes hohe Beteiligungsziffern erlangt hatten. Das gilt namentlich von Rheinstahl, die bei lebhaften Umsätzen auch späterhin nicht unbedeutend anziehen konnten. Gebessert waren auch Bochumer. Elektrizitätsaktien begegneten einer guter Meinung und stellten sich um Bruchteile besser. Regeres Interesse zeigte sich für einige Spezialwerte, so für Schantungbahnen in Erwartung eines guten Einnahmeausweises für Prinz Heinrich-Bahn auf den günstigen Eindruck des Jahresabschlusses und für Canada-Aktien in Nachwirkung des letzten kleinen Einnahmeausweises, sowie auf Londoner Anregung. Am Bankenmarkt überwogen. Besserungen. Fonds waren wenig verändert. Türkische Lose hatten eine anfängliche kleine Ermäßigung wieder ein. Österreichische Werte unterlagen bei geringfügigem Verkehr nur unbedeutenden Änderungen. Von Schiffahrtswerten erwiesen sich Hamburg-Amerika-Linie und Nordd. Lloyd bei lebhaften Umsätzen als recht widerstandsfähig, während Hansa durch Gewinnrealisierungen erheblich gedrückt wurden. Die Tendenz gestaltete sich im Verlaufe ziemlich fest. Tägliches Geld 4,50 Prozent.

Die Börse schloß abgeschwächt auf Verstimmung über den starken Rückgang der Hansaaktien. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend auf Realisierungen schwächer.

Produktenbörse.

Berlin, 6. Mai.

Weizen: Mai 233,75, Juli 230,00, Sept. 210,75.
Roggen: Mai 203,00, Juli 202,00, Sept. 181,25.
Hafer: Mai 203,75, Juli 203,75, Sept. 178,75.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli 000,00.
Rüböl: Mai 66,50, Okt. 67,40.
Weizenmehl 26,50 bis 29,50.
Roggenmehl 23,50 bis 25,90.

Tendenz. Der Getreidemarkt eröffnete bei lebhaftem Geschäft die Woche mit steigenden Preisen. Neben der Hausse an den amerikanischen Märkten und starken Deckungen regte besonders der sehr ungünstig lautende preußische Saatenstandsbericht und die Fortdauer des trockenen Wetters die Unternehmungslust kräftig an. Die Weizenpreise stiegen um ca. 2 Mark. Roggen erfuhr Avancen bis ca. 3 Mark. Auch in Hafer besserte sich der Preisstand. Mais lag still. Rüböl war etwas besser bezahlt. Das Wetter ist schön.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koenc; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Vorsicht!
Als Markenartikel wird oft
Cynoscanin Schuster verkauft.
Nur echt mit Marke Hahn
ist aber auch Marke Hahn.

Der Erfolg macht's!

Nivea-Creme
zur Hautpflege
Nivea-Seife
Nivea-Seife: 50 Pf. — Nivea-Creme in Dosen zu 10, 20 Pf. u. 1.00 M., in Tuben zu 40 u. 75 Pf.
P. Beiersdorf & Co. Hamburg
Hersteller der Zahnpasta PEBECO

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität
Betten-Mertens, Ludgeristrasse 34.

Gegen üblen Mundgeruch „Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde und zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 ℳ. Probetube 50 ₰. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3 oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.

Haut-Bleichcreme
„Chloreo" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobt, unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme" Tube 1 ℳ. Wirksam unterstützt durch Chlorocseife 60 ₰ vom Laboratorium „Leo" Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
In Münster: Adlerdrog., Hammerstr 81, Möhrendrog., Ludgeristr. 26, Reformdrog. Rothenburg 46, Ch. Monhof, Salzstr. 5/6. Schwanendrog. Rothenburg 39, Cervatiidrog., Salzstraße 35, Rhenaniaparf., Salzstr. 57, Carl Francke, Frauenstr. 1.

~ Wohnungen ~
per sofort oder 1. Juli zu vermieten.
I. Etage, 5 Zimmer und Küche,
II. Etage, 4 Zimmer und Küche.
Ludgeristrahe 28 a.

Grosse Posten
ca. 110 cm breite
Seiden-Stoffe
für Mäntel und Jackenkleider

Taffet	changeant, ca. 110 cm breit	Meter	5.50
Messaline	changeant, ca. 110 cm br.	Meter	6.50
Seidenstoffe	die letzten Neuheiten	Meter	0.75
Seidenstoffe	die letzten Neuheiten	Meter	1.25
Seidenstoffe	die letzten Neuheiten	Meter	1.75

Wolff & Co.
Salzstrasse 37, nur 1. Etage.

Reform-Umstands-Röcke



sehr bequeme gefl. Fassons mit Blusen zu tragen, in blau und schwarzem Kammgarn-Cheviot.
25,00
29,75
36,50
42,00
Anfertigung nach Maß ohne Mehrberechnung innerhalb 3 Tagen.
H. Hettlage, Münster
Westfalens größtes Spezialgeschäft für Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Deci malwaagen
hölzerne u. eiserne.
Stark u. preiswert.
H. Redecker & Co Bielefeld.

Wiederverkäufer und Engros-Abnehmer von Cigarren, Cigaretten, Tabaken usw. wollen sich gefl. meine Preisliste kommen lassen. Große Auswahl, kulante Bedienung. Billigste Engros-Preise. i2b
Otto Altrichter, Engros-Abteilung,
Ludgeristraße 57, Telephon 1064.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Umständehalber abgeschlossene erste Etage, 4 Zimmer u. Küche für 350 Mark zum 1. Juli zu vermieten. fi2b
Näheres Sternstraße 25, I.

Herrschaftliche 2. Etage im Hause Gutenbergstraße 2 zum Preise von Mk. 1000 zu verm. Antritt kann an jedem beliebigen Termine erfolgen. Näh. Baugeschäft Herm. Hamann, Heilstraße 9. a*

In Einfamilienhause Wohnung von 3 geraden und 2 schrägen Zimmern an einzelne Dame od. einzelnen Herrn (eventl. mit Tochter) zu vermieten.
Besichtigung vorm. 10—11, nachmittags 4—5 Uhr.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrsch. 2. Etage, Zumbrockstr. Nr. 17, enthaltend 6 Zimmer, Küche 2c. per sofort oder später zu vermieten. f4b
Näh. Graelstr. 44, part.

Unterhaus mit Werkstatt u. Lagerraum zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Gesuchte Wohnungen

Bess. Wohnung von 4—5 Zimmern, Badezimmer, Mansarde 2c., Gas- oder möglichst elektrische Lichtanlage, sofort gesucht. fi2b
Off. unt. 3442 an die Annonc.-Exped. E. Bendel, Münster.

Offene Stellen

Kathol. Lehrköchin zum 1. August ds. Js. gesucht. Baronin Twickel geb Gräfin Nesselrode, Stovern bei Salzbergen.

Suche zum 1. Juli ein prop. Mädchen für häusliche Arbeiten. f2b
Frau Poppenberg, Ludgeristraße 80.

Ich suche möglichst f. sof. ein braves, tüchtiges w2b
Küchenmädchen
am liebsten von auswärts Angebote u. Empfehlungen sind zu richten an
Frau Jos. Waltermann, Münster i. W., Altersteinweg 17—18.

Suche für sofort oder später einen katholischen
Bäckerlehrling
bei Familien-Anschluß. Keine Nachtarbeit.
B. Arensmeyer, Bäckermeister, Neuenkirchen bei Rheine.

Suche auf sofort einen
Schneidergesellen,
dauernde Arbeit wird zugesich.
H. Leisdon, Rheine i. Westf., Mühlenstraße 44.

Solider tüchtiger kath.
Buchbindergehülfe,
in Kundenarbeit und Bilder-einrahmen erfahren, baldigst gesucht. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Offerten mit Zeugn. unter R R 3182 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Wind- und Dampfmühle einen nüchternen, zuverlässigen
Müller
zum 1. oder 15. Juni.
Franz Schumacher, Rhynern bei Hamm i. W.

Jg. Buchbindergehülfe zu sofort gesucht.
J. H. Niemann, Rottuln.

Chauffeur, erfahren und zuverlässig, zu Anfang Juni gesucht.
Dr. Booth, Wesel, Wilhelmstr. 2.

Größeres Fabrikunternehmen sucht per sofort zuverläss. Mann (Halbinvalide od. pensionierten Beamten) als
Portier.
Derselbe muß schreibgewandt sein und in der Registratur der Korrespondenz Kenntnisse haben. w2b
Gefl. Angeb. beförd. die Geschäftsstelle unt. F F 263.

Tücht. Schmiedegeselle (kath.) auf dauernde Arbeit sof. gesucht.
Bernh. Richtering, Schmiedem., Rheine i. W.

Gesuchte Stellen

Frl. wünscht sich 4—5 Mon. im Kochen auszubilden. Vergüt. M. 30 p. Mon. Off. v. Hotels u. Rest. am Platze od. Nähe erb. u. B 3 238 a. d. Gesch. m2b

Meisterssohn, 20 Jahre alt, sucht Stellung bei ein. kath. Meister zur weit. Ausbild. in Rind- u. Schweine-Metzgerei. Off. u. D E 3190 bef. die Gesch. ds. Bl.

Junger Kaufmann, 22 J., repräsentabel und mit all. kaufm. Arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf 1a. Zeugn., Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Offerten unter M M 230 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Die menschliche Haut atmet
d. h. sie nimmt lebenserhaltende Stoffe auf und dünstet verbrauchte wieder aus. Würde diese Hauttätigkeit einmal künstlich unterbunden, vielleicht dergestalt, daß man die Poren mit absolut dichtem Material verstopfte, so müßte der Mensch hülflos zu Grunde gehen. Die Haut ist mithin ein bedeutsames Lebensorgan, das wohl einer sorgfältigen Pflege für wert erachtet werden muß. Wer die Millionen Eingangstürchen der Haut, die Poren, für die Respirationstätigkeit stets offen halten will, gewöhne sich an den tagtäglichen, ausgiebigen Gebrauch der neuen überfetteten Igemo-Seife; er hat dann die unbedingte Gewißheit, den Gesetzen der hygienischen Hautpflege denkbar weitgehendst zu entsprechen.
Mousons
Igemo-Seife bietet das Vollendetste und Preiswürdigste, was die Seifenindustrie überhaupt herzustellen vermag. — Selbst die teuersten Luxusseifen können, rein als Seife betrachtet, die Igemo-Seife an Reinheit und Güte nicht übertreffen. Die hohen Preise dieser Seifen werden z. T. durch die prunkvollen kostspieligen Verpackungen bedingt.
Igemo-Seife
Das Ideal der hygienischen Körperpflege. — Keine Ausstattung, — aber Qualität und Gewicht. Igemo-Grün 30 Pfg., Igemo-Blau 50 Pfg., Igemo-Gold 80 Pfg. per 100 Gramm-Stück. — Ueberall käuflich.

1 Waggon

Steingut

1 Waggon

sehr empfehlenswertes Angebot!

Speiseteller, glatt				6 Stück	**50**	₰
Speiseteller, Porzellangerippt					**12**	₰
Dessertteller, „ „					**10**	₰
Terrinen, glatt					**115 70**	₰
Bratenteller, rund					**48 32**	₰
Bratenteller, oval				**65 58 38**	**25**	₰
Schneidebretter, weiss				Stück	**22**	₰
Milchtöpfe mit Schrift.			**75 52 40**	**35**	**28**	₰
Salatièren, rund				Stück **40**	**30**	₰
Tassen, weiss und bunt				6 Stück	**40**	₰

Seriengeschirr „Münster".

Speiseteller, tief und flach				Stück	**12** ₰
Dessertteller				Stück	**9** ₰
Terrinen, ovale Form, mit Deckel				**110**	**130** ₰
Kartoffelschüssel, oval, mit Deckel					**75** ₰
Fleischplatten, oval			Stück	**75**	**55 20** ₰
Salatièren, □		**45**	**35 25**	**20**	**16** ₰
Pfannkuchenteller, rund					**40** ₰
Saucieren auf Teller				Stück	**45** ₰

Waschgarnituren mit Goldrand, 5teilig,		**3,95**
Waschgarnituren, moderne Form, 5 teilig		**2,25**
Waschgarnituren mit Griff, 5teilig		**4,50**
1 Posten **einzelne Waschschalen,** bunt		**1,10**
1 Posten **einzelne Waschschalen,** creme		**95** ₰
1 Posten **einzelne Krüge,** bunt		**1.10**
1 Posten **einzelne Krüge,** creme		**95** ₰
1 Posten **Nachttöpfe,** creme		**35** ₰
1 Posten **Nachttöpfe,** bunt		**45** ₰
Kamm- und Seifenschalen	Stk.	**15** u. **10** ₰

1 grosser Posten **Tonnen-Garnituren,** 8teilig . . . . . Mk. **1.75**

Tonnengarnitur, „Hedwig", 16teilig, mod. Façon		**8,25**
Tonnengarnitur, „Clara", 16teilig, blau, Kantendekor		**3,25**
Tonnengarnitur, „Cecilia", 16teilig, elegante Form		**8,25**
Tonnengarnitur, „Cecilia", 16teilig, Goldstaffage		**12.65**
Satz Salatièren, 6 Stück im Satz . zusammen		**85** ₰

J. M. FEIBES.

Hautjucken
nach 8 Tagen vollständig verschwunden.
Herr Post, W. Trier, schreibt:
„Bestätige Ihnen gerne, daß ich mit Ihrer Herba-Seife sehr zufrieden war. Das Hautjucken war nach 8 Tagen vollständig verschwunden."
Obermeyer's Medizinal Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 35% stark. Präp. Mk. 1.— zu haben in all. Apoth., Drog., Parf.

Verrenkungen,
auch ält. Art, beseitige sofort. Fußleidende werden vollständig wieder hergestellt.
Massieren, Schroffen, eingewachsene Nägel und Hühneraugen-Ausschneiden.
J. H. Bessmann
Spezialist,
Neuplatzstraße Nr. 32.

Für Plätterinnen u. Hausfrauen
Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
ist die beste
Grösste Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz
sofort fertig zum Gebrauch
ergibt bei leichter Handhabung, die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete: ¼ Kilo, ½ Kilo, 2½ Kilo
in den meisten Geschäften.

Moderne
Sport-, Touristen- und Einsatz-Hemden
in aparten Dessins und unerreichter Auswahl.
Sport-, Tennis- und Jagd-Kragen
in allen Weiten.
A. Merlin,
Ludgeristraße 72.

Jagdhund,
Stichelhaar, 11 Monate, prima Stammbaum, sehr billig abzugeben.
Förster Zehmer, Havixbeck.



Es gibt nichts Besseres als einen

„Küppersbusch"
Gas-Kocher mit Doppelsparbrenner.

Magazin-Genossenschaft vereinigt. Innungsmeister
e. G. m. b. H., **Münster i. W.**
Nur Alter-Steinweg 16. **Nur Alter-Steinweg 16.**

Grösstes Möbelgeschäft am Platze.
Ausstellung in:
Esszimmern, Herrenzimmern,
Wohnzimmern,
Schlafzimmern, Küchen.
Ledermöbel, Gardinen, Teppiche und Dekorationen.

Pflanzpietzebohnen!
Stangenbohnen: Riesenschlachtschwert, rheinische Speck, Neger, Wachs, Perl-Prinzeß, weiße und bunte Türken;
Krupbohnen: Hinrichs-Riesen, weißrundig, Kaiser Wilhelm, Bohne Eins, Perlprinzeß-Salat u. Wachs
empfiehlt
Franz Reinke,
Samen-Geschäft,
Judefelderstraße 41.

Runkelrübensamen und Steckrübensamen
ebenfalls noch vorrätig.

Wegen eines Neubaues
beabsichtige ich mein großes Lager in
Grabdenkmälern
möglichst bald zu räumen und gewähre ich von heute ab auf Lagerdenkmäler
15 Prozent Rabatt.
Chr. Mosecker,
Hüfferstrasse 22. b*

Kotten-Verpachtung!
Zum 1. Oktober 1912 werden 2 Kotten mit je 15 Morgen Acker u. 2 Kuhweiden pachtlos.
Haus Sandfort bei Olfen, den 1. Mai 1912.
Gräflich von Wedelsche Rentei, Ehringhausen, Rentmeister.

Schmalz,
garant. rein, schneeweiß,
à Pfd. 68 Pfg., 10 Pfd. 6,50 Mk.
H. Poetter, Versp. 16-17.
a2a

Rote + Original-Lose Glücksk. 3 L. sort. **3 Mk.** 11 Glücksk. 30 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet
Lose-General-Debit
Aug. Rolef, Münster i. W.
u. alle Lotterlegeschäfte.

Lichtspielhaus
Münster, Salzstrasse 25.
Vornehmstes Theater.
Ab heute
das vollständig neue Programm.
U. a.
Die Ruinen von - Ägypten. -
Herrliche Aufnahmen.
Die Jüdin.
Fesselndes Drama in 2 Akten.
Eine hervorragende Handlung im Verein mit der vornehmen Darstellung lassen hier ein wirkliches Kunstwerk erstehen.
Neueste Lichtspielhaus- - Revue aus aller Welt. -
Höllengluten.
Grosses soziales Drama aus dem werktätigen Leben.
Die Insel Wight
Geographische Bilder.
Ausserdem Dramen, Humoresken usw. usw.
— Beginn 2 Uhr nachmittags. —

Auto. Wegen Anschaffung eines größeren Wagens (gleich. Fabrik.) verkaufe ich meinen 6/12 PS. Ehrhardt-Wagen mit sämtlich. Zubehör. Der Wagen ist wenig gebraucht, sehr gut erhalt., fast wie neu, guter Bergsteiger, für jed. Geschäft geeign. und hat eine Lieferungs- u. Personen-Karosserie. Selbige ist in 10 Min. umzuwechseln. Offert. u. **F E 707** an die Ann.-Exp. **H. Schlicker,** Essen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 8¼ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder und Onkel, den
Lohndiener
Heinrich Venjacob
nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 47 Jahren in überaus glücklicher Ehe und oftmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Münster, Avenwedde, Beckum, Hamm, Ahlen, Dortmund, Neuhaus, M.-Gladbach, den 5. Mai 1912.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Mai, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Bins-Allee 4 aus, das feierliche Seelenamt Freitag morgen um 8 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Bäckermeister
August Cüsters
findet am Mittwoch, den 8. Mai, morgens 9 Uhr in der Ludgeri-Kirche statt, und werden Verwandte und Bekannte des Verstorbenen zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Gesichts-ausschlag.
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zucker-Creme** (à 50 Pf. u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhlich, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Junge Mädchen und
Frauen,
die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Althunhorster Marktbrudel Stärkquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft und Wohlbehagen, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Bildschön
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd-Lilienm.-Seife** St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut unbedingt weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. b. **A. & F. Hausmann;** **L. Wittkamp,** Drog.; **Apoth. Ferd. Meyhöfener; Herm. Monhof; Drogerie Bischof; A. Peter Müller;** in **Epe:** A. Niewerth; in **Schöppingen:** Fr. Bunnefeld; in **Wulfen:** Bern. Stolbrink; in **Greven:** Fritz Gilbert.

Stickerei-Stoffe

115-120 cm breit für Kleider und Blusen.

Reichbestickte aparte Muster auf Ia. Mull, Batist und Voile, in vielen modernen Ausführungen, vollständig bestickt oder mit Bordüren

Meter **1.50, 2.50, 3.75, 4.50, 5.00** bis **10.00** Mark.

Riesen-Angebot in

Woll-Mousseline

hochaparte Ausmusterungen in hellen und dunklen Dessins, mit und ohne Borden

Meter **0,60 0.90 1.20 1.50** Mark.

Friedr. Rawe